

Gerd Simon

unter Mitwirkung von Angelina Bordisch, Melanie Großhans, Ines Klaiber, Gabriele Scheiner, Ulrich Schermaul, Mario Schulz, Rebecca Schumacher, Ursula Strohmaier und Michael J. H. Zimmermann

Der „halbverrückte“ Pionier mit Chronologie Haag, Carl (=Karl) Alfred



Abb. 1 Jugendfoto Carl Haags (aus dem Heimatmuseum Schwenningen)

Carl Haag (1860-1946)¹ war ein humboldtianisch allgemeingebildeter Gelehrter, Erfinder, Maler und Dichter, überdies ein früher Wandervogel. (s. Abb. 1) Heute ist er nahezu vergessen. Über seinen Geburtsort Schwenningen hinaus bekannt und ein Begriff sein dürfte er nur noch einigen älteren Dialektologen. Als Gelehrter war Haag vorwiegend Sprachwissenschaftler. Nach eigenen Aussagen sprach er über dreißig Sprachen; darunter auch zahlreiche außer-europäische Sprachen. Als Sprachwissenschaftler war er nicht nur Dialektologe, sondern auch Schriftwissenschaftler und Sprachphilosoph.

In der Dialektologie erfand er ein Verfahren, Dialektgrenzen übersichtlich und zugleich genau wiederzugeben. Dieses Verfahren baute auf der Isoglossenmethode auf. Isoglossen gehören zu den Isolinien (von gr. ἴσος – ‚gleich‘). Die bekanntesten Isolinien sind die Isobaren in der Meteorologie. Isolinien kennt man seit dem 16. Jahrhundert vor allem in der Kartographie als Verbindung von Orten mit gleichen Merkmalen. Die Isoglossen sind also Linien, die Orte mit gleichen Sprachmerkmalen, insbesondere Lautmerkmalen, verbinden.

¹ Nicht zu verwechseln mit dem Miniaturenmaler Carl Haag (*1820)

Haags Erfindung bestand in der Ausnutzung des Umstands, dass Lautmerkmale in Bündeln aufzutreten pflegen, zur anschaulicheren Gestaltung der Dialektgrenzen. Der Grad der Bündelung von Lauten wies auf den Grad der Verschiedenheit der Dialekte benachbarter Orte hin. (s. Abb. 2). Während der Marburger Lautatlas noch durch die Fülle der Linien selbst Dialektologen zu verwirren pflegt, lieferte Haags Methode größere Übersichtlichkeit und das ohne Verlust an Genauigkeit.

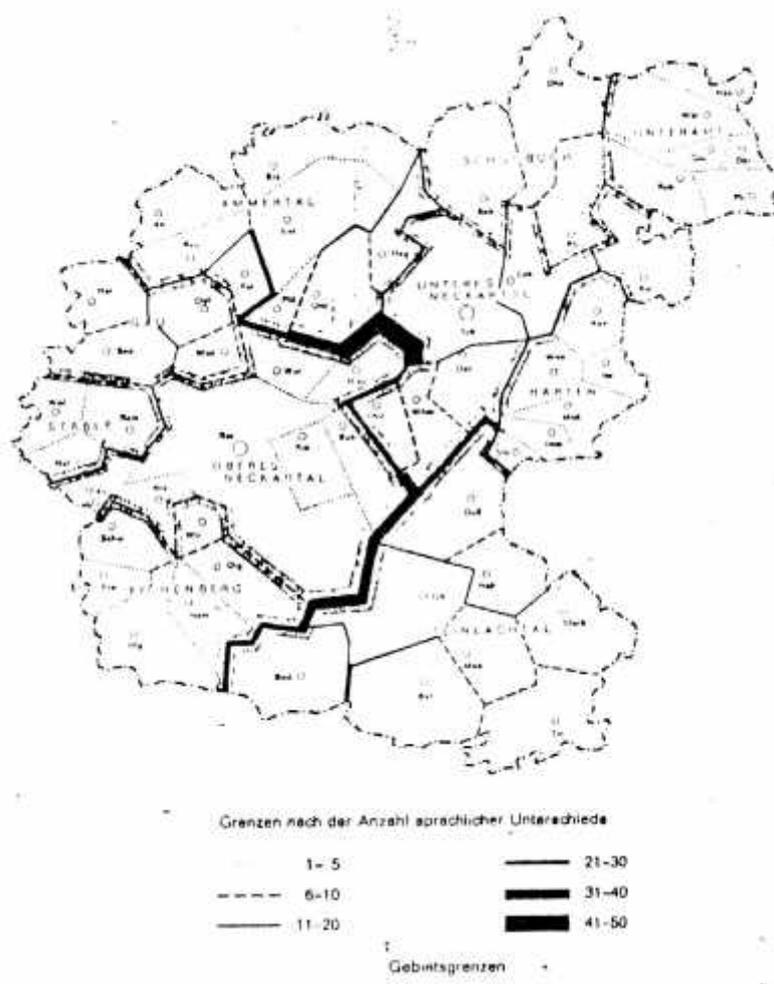


Abb. 2 Gliederung der Mundarten von Tübingen und Umgebung nach Haag (modernisiert)

Ungewollt leistete Haag damit Vorschub zu der auch bei Dialektologen verbreiteten Unart, diese Linien zu Schubladen zu vergrößern. In Wahrheit sind, wie v.a. die Sprachkontaktforschung nahelegt,¹ die Grenzen fließend. Es ist außerdem bekannt, dass z.B. das Schwäbische so zerklüftet ist, dass Schwaben z.B. aus der Gegend von Ulm und aus der von Herren-

¹ s. dazu Weinreich, Uriel: Languages in Contact : findings and problems. New York 1953 u.ö. sowie das Œuvre von Ureland, Sture z.B.: Convergence and divergence of European languages. Berlin 2003 (Studies in eurolinguistics 1)

berg erhebliche Verständigungsschwierigkeiten haben. Tübinger Gôgen betonen nicht selten, sie seien gar keine Schwaben. Bis heute kann niemand genau sagen, ob die Unterschiede in der Sprechweise von Freiburger Alemannen und denen im elsässischen Sundgau oder denen im schwîzerdütschen Basel größer sind als die zwischen dem schwäbischen Schwenningen und dem alemannischen Villingen, die heute eine Stadt bilden. Mit einer Ähnlichkeitsformel, wie ich sie schon in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts entwickelte,¹ könnte man auch solche Fragen beantworten.

Darüber hinaus erfand Haag eine Pasigraphie (Weltschrift). Die Grundidee dazu dürfte ihm auf seinen Reisen in Ostasien gekommen sein. Von den dort verbreiteten Bedeutungsschriften mit Tausenden von verschiedenen Schriftzeichen, die vor allem auf der altchinesischen Schrift (wényán) beruhen², unterscheidet sich Haags Schrift durch Vereinfachungen, die hauptsächlich auf einer semantischen Dekomposition aufbauen, wie wir sie seit Nida und Alinei im modernen Strukturalismus kennen³. Es ist auch denkbar, dass Haag die Unterscheidung Logographie vs. Phonographie in den *Historias naturales* des spanischen Siglo de Oro (16.-17. Jh) kannte, worauf mich Franz-Josef Klein aufmerksam macht.

Haag kannte die 1916 posthum publizierte Vorlesungen des Vaters des europäischen Strukturalismus Ferdinand de Saussure. Seine Pasigraphie wurde aber schon Jahre zuvor veröffentlicht (1902). Und dass er Saussure persönlich kennen lernte, wäre theoretisch möglich, berichtet er aber nicht einmal in seiner Autobiografie. Haag stellt überdies seine Weltschrift einfach vor ohne irgendeine Angabe zu Provenienzen. Daraus muss man nicht schließen, dass Haag mit der Entwicklung seiner Pasigraphie auch die Komponentenanalyse erfunden hat. Bis auf weiteres kann das allerdings auch nicht ausgeschlossen werden. Wir verfügen leider über keine befriedigende Darstellung der Vorgeschichte der strukturalistischen Komponentenanalyse. Auch sonst gibt Haag leider nur selten an, in welche Tradition seine Gedanken einzubetten wären. Sogar der Name Humboldt wird nur selten erwähnt.

Das Grundprinzip der Komponentenanalyse wird meistens am Beispiel der Kausativa erläutert, die Haag im Sinne des Sprachvereins „Machwörter“ nennt. So kann z.B. das Kausativum *töten* in einzelne Bedeutungselemente (Sememe) zerlegt werden, indem man es umschreibt mit

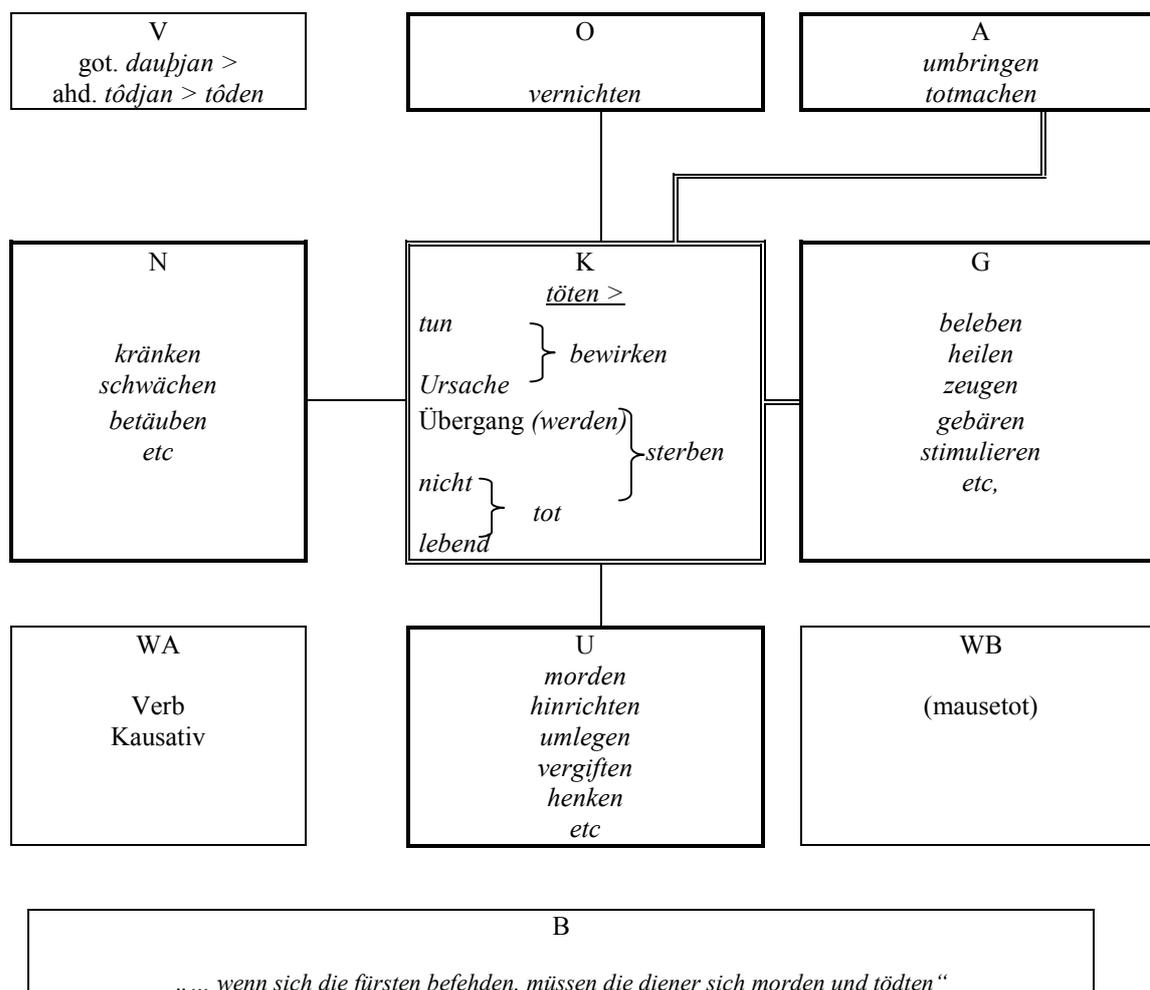
X tut etwas und das ist die Ursache dafür, dass Y nicht lebendig sein wird

(zweidimensional dargestellt in Abb. 3)

¹ man findet sie heute unter <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Aehnlichkeitsmass.pdf>

² Dass Haag auch in China war, ist nicht bekannt. Da es im 19. Jahrhundert in China bereits beachtliche linguistische Forschung gab, könnte sich Haag auch da Anregungen geholt haben. (s. Branner, David P.: "China: Writing system." The Encyclopedia of Language and Linguistics, ed. Keith Brown. 2nd edition. Amsterdam and London: Vol. 2, pp. 331-341. <https://brannerchinese.com/dpb/publications/BrannerChineseFinal200502.pdf>) - Haag kritisiert die chinesische Schrift als Wortschrift (s.u. 19030700)

³ Nida, Eugene A.: Morphology. The Descriptive Analysis of Words. Rexdale 1946 u.ö. – Alinei, Mario L.: Lingua e dialetti. Bologna 1984



Abkürzungen

- A = Austauschbegriff(e) [Synonym(e)]
 B = typische Verwendungsbeispiel(e)
 G = Gegenbegriff(e) [Antonym(e)]
 K = Komponente(n) [semantische(s) Primitiv(e), Nucleus/Nuclei, Semem(e), . Endonym€]
 N = Nachbarbegriff(e) [Heteronym€]
 O = Oberbegriff(e) [Hypernym€]
 U = Unterbegriff(e) [Hyponym€]
 V = Vor-Begriff(e) [Lautgeschichte, Pronym€]
 WA = Wortart u.a. grammatische Merkmale
 WB = Wortbildung/ typische Syntagmen [Eponym(e)]

Abb. 3 Deutsche Wörter in ihren wichtigsten Bedeutungsbeziehungen am Beispiel *töten*

töten besteht also aus den Komponenten:

tun, Ursache, Übergang (werden), lebendig und nicht.

In den überlieferten und vorfindlichen Sprachen gibt es Hunderte von Wörtern, die das Semem *Ursache* enthalten. Indem man z.B. bei komplexen Wörtern einzelne Sememe weglässt, entstehen neue Wörter, genauer: Oberbegriffe (Hypernyme). Lässt man bei *töten* z.B. *leben*

weg, entsteht die Gesamtbedeutung *vernichten*. Anders formuliert: *töten* ist also eine Art des Vernichtens. Durch Zusätze entstehen umgekehrt Unterbegriffe, zu *töten* z.B. *hinrichten* durch die Zusatzbedeutung *aufgrund eines Gerichtsurteils* (s. Abb. 3).

So lässt sich jedes Semem in Bedeutungsfelder einbetten. Es gibt nur wenige Sprachen, in denen die Sprecher die einzelnen Sememe auf bedeutungstragende Wortteile (Morpheme) problemlos direkt abbilden können, d.h. an deren Wörtern sie die Bedeutungskomponenten direkt ablesen können. Die meisten Sprachen geben zum Teil hochkomplexe Bedeutungsverbindungen wie bei dem Beispiel *töten* durch einfache Wörter wieder. Insbesondere Kultursprachen, am extremsten das Englische, das sich aus vielen Quellsprachen (Keltisch, Latein, Angelsächsisch, Französisch etc.) entwickelte, haben für solche Bedeutungsverbindungen sogar mehrere einzelne Wörter. Die Folge ist ein Riesenlexikon, das meistens so groß ist, dass nicht einmal britische Akademiker es vollständig beherrschen. In Sprachen, die Bedeutungselemente in ihren Morphemen abbilden können¹, kommt man umgekehrt manchmal mit einem Lexikon von weniger als 1000 Wörtern aus. Die Hoffnung mancher Komponentenanalytiker, ein Bedeutungswörterbuch – abgesehen von den Namen – dereinst auf nicht mehr als 300 Sememe reduzieren zu können, hat sich allerdings als Illusion erwiesen. Eine Sprache, die immerhin weltweit von ca. 8 Millionen Sprechern gesprochen wird, die dem Ideal eines kleinstmöglichen Lexikons am nächsten kommt, ist das Esperanto².

Haag nimmt in seiner ersten Schrift, in der er seine Pasigraphie vorstellt, an keiner Stelle auf das 1887 von dem jüdischen Augenarzt Samenhof veröffentlichte und 1905 auf der ersten Esperanto-Tagung in Boulogne als funktionierend erwiesene Esperanto Bezug. Die Struktur seiner Pasigraphie lässt sich aber mit keiner anderen lebenden Sprache mehr und leichter vereinbaren als mit dem Esperanto.

Seine Weltschrift hinterlässt den Eindruck, als sei Haag Kosmopolit. Aber ähnlich wie bei Humboldt sind bei ihm offenkundig Internationalismus und Nationalismus problemlos vereinbar. Nationalistisch ist v. a. sein Engagement in Sachen Sprachpflege, v. a. im Sprachverein³. Zu kaum einer anderen Zeitschrift als der des 1886 in Dresden gegründeten allgemeinen deutschen Sprachvereins, die sich von 1921 ab >Muttersprache< nennt, hat Haag so viele Artikel publiziert. 1933 war Haag bereits 73 Jahre alt. Zu Hitler und den Nationalsozialisten hat sich Haag anscheinend nie schriftlich geäußert. Immerhin geht er gelegentlich auf die Frage des Verhältnisses von Sprache und Rasse ein.⁴ Ob das mehr als eine Liebäugerei war, die zu Beginn des Dritten Reiches einsetzt, kann man bezweifeln. Urteile, wie das, dass das Hoch-

¹ Es handelt sich v. a. um affigierende Sprachen, die auch manchmal agglutinierend genannt werden, Sprachen, die Kernmorpheme durch Präfixe, Suffixe oder auch manchmal Infixe anreichern können, aber auch sog. Wurzelsprachen. Flektierende Sprachen wie die der indoeuropäischen Sprachgruppe können das nur, wenn sie nicht rein flektieren, wenn es in ihnen also auch Affixe gibt.

² Eine kurze Geschichte bzw. ein Überblick über die Sprachplanung und ein Plan, wie auch das Esperanto weiter vereinfacht werden kann, wurde 1989 publiziert. Inzwischen zu finden unter: <http://tobias-lib.uni-tuebingen.de/volltexte/2001/412/> - s.a. Blanke, Detlev: Internationale Plansprachen. Berlin 1985. Blanke geht S. 115 auch auf Haag und seine Pasigraphie ein.

³ Zum Sprachverein s. <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/muttersprache1.htm>

⁴ Haag, Karl: Notwendige Bemerkungen zu >Rasse und Sprache<. Muttersprache 51,4, April 1936

deutsche sich an die Spitze der Lautentwicklung gesetzt habe, an deren Ende das Semitische stehe, sind beängstigend.

Haag präsentierte seine Weltschrift ohne jegliche Polemik gegen die in Europa dominierenden Lautschriften¹. Der Vorteil der Lautschriften besteht zweifellos darin, dass ihr Zeicheninventar sehr gering und also leicht und schnell erlernbar ist. Ihr Nachteil ist ihre Bindung an eine der Tausenden von Sprachen, die auf der Welt gesprochen werden, und also die Beschränktheit ihrer Geltung auf die Reichweite einer Sprache. Weltgeltung hat eine Sprache nie erreicht. Ins Visier nahmen das immer wieder politisch oder ökonomisch Mächtige, v.a. im Zeitalter des Kolonialismus. Bei Esperantisten war diese Kombination von Sprache und Macht von Anfang an verpönt. Das Esperanto war immer nur als Welthilfssprache und Zweitsprache gedacht.

Bedeutungsschriften haben den Nachteil des meist riesigen Zeicheninventars. Sie zu erlernen, bedarf weitaus mehr Zeit. In vielen Völkern blieb es daher einer höheren Schicht von Beamten und Priestern vorbehalten, sie sich anzueignen. Der Vorteil der Bedeutungsschriften besteht darin, dass sie tendenziell von jeder Sprache aus verstanden werden können. Sie sind also tendenziell Weltschriften.

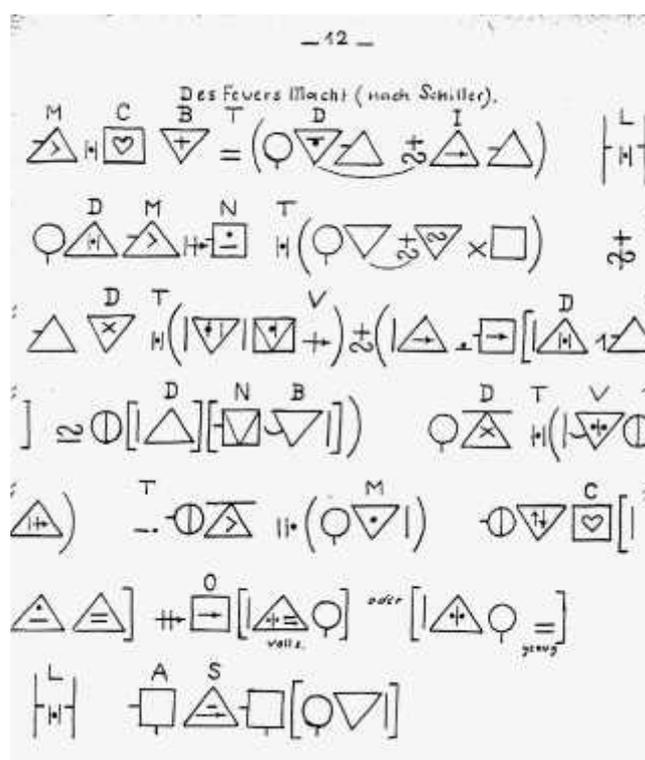


Abb. 4 Haags Wiedergabe einer Strophe aus Schillers >Glocke< in seiner Weltschrift

Haag sah offenkundig in der Reduktion des Zeicheninventars durch Zerlegung in kleinste Bedeutungskomponenten, eine Möglichkeit, die Entwicklung der Schriftplanung in Richtung

¹ Er verwendet als Zusatzzeichen sogar lateinische Buchstaben.

auf eine globale Lösung voranzutreiben, ohne die Lautschriften etwa als Ausgeburt des Eurozentrismus zu verdammen.

Mit seiner Sprachdenklehre wagt sich Haag in die Philosophie vor. Hier kann ich allerdings vorläufig nicht erkennen, inwiefern er über Humboldt hinaus kommt. Zeitgenössische Sprachphilosophen scheint er nicht rezipiert zu haben, nicht einmal seinen Landsmann Vaihinger, bei dessen Lehrer Sigwart er in Tübingen noch studierte, wenn auch erst zu einer Zeit, als Vaihinger schon in Straßburg war¹.

Haags Dichtungen – die meisten sind in seiner Autobiographie überliefert – sind formal fehlerlos, aber etwas farblos, eine Art von Gelehrtdichtung. Hier ein Beispiel aus der Zeitschrift >Muttersprache< (s. Abb. 5):

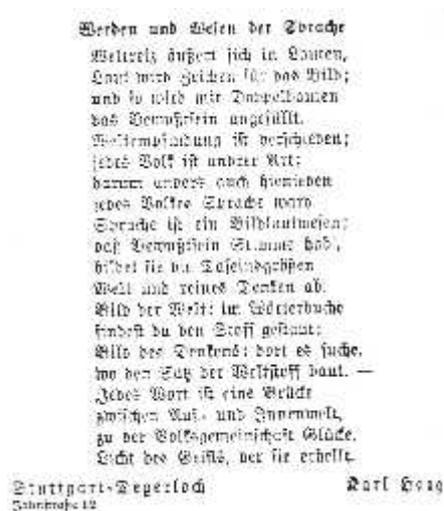


Abb. 5 Karl Haags Gedicht „Werden und Wesen der Sprache“ (aus >Muttersprache< 54,7, Juli 1939, 208)

Haags Zeichnungen und Gemälde sind in Veröffentlichungen und in seiner posthum von Mehne publizierten Autobiografie v. a. als Wiedergaben von Landschaftszeichnungen überliefert, nicht aber die Originale. Hier ein Beispiel aus seinem „Andalusien“-Buch (s. Abb. 6):

Insgesamt scheint sich Haag wenig um Resonanz gekümmert zu haben. Er hatte Spaß an der kreativen Betätigung in verschiedenen Kulturbereichen. Er bedauerte es schon, dass er an den Universitäten nicht reüssierte und trotz seiner vielen qualitativ durchweg hochwertigen Veröffentlichungen nie über den Gymnasialprofessor hinauskam. Aber ich denke, persönlicher Ehrgeiz und öffentliche Geltung waren ihm nicht wichtig genug. Sonst hätte er sehr viel mehr auf entsprechende Aktivitäten in seinem Umfeld eingehen müssen. Er zitiert ja nicht einmal seine Lehrer. Namen haben ohnehin Seltenheitswert. Vor seiner Pensionierung nimmt er sich mehrfach Auszeiten, meist mit der Begründung zerrütteter Nerven. Das muss man nicht sonderlich ernst nehmen. Aber irgendwie passt dazu, dass er in seiner Autobiographie von sich selbst nur in der dritten Person spricht.

¹ Zu Vaihinger s. <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/fiktionalismus1.htm>

Es gibt nicht viele Menschen v. a. in der Geschichte der Sprachwissenschaften, die beanspruchen können, dass ihr Schaffen bleibende Bedeutung hatte. Haag sollte man meiner Meinung nach dazu zählen. Man muss ihn da ja nicht gleich in die erste Riege einordnen. Sein Reifezeugnis läuft auf eine 2- hinaus. Analog könnte man Haag ein Zwei-Minus-Genie nennen.



Malaga: Blick aus meinem Fenster.

Abb. 6 Zeichnung aus Haags >Osterferien in Andalusien< (Stuttgart 1908, 31)

Die folgende Chronologie enthält im Wesentlichen nur Informationen aus dem ehemaligen GIFT-Archiv Tübingen. Schwerpunkt sind also Archivalien aus der Lebenszeit Haags (1860-1946).

Tübingen, im September 2010-09-24 (Letztfassung 18. 11 2012

Gerd Simon

Hinweise zur Chronologie

Um Wiederholungen von Informationen einzugrenzen, ist auf die Prioritäten hinzuweisen, nach denen im Folgenden aus den uns bekannten Informationen ausgewählt wurde. Diese folgen den Bewertungen, die in dem Überblick über die Informationsarten gegeben wurden:

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Infoarten.pdf>

Außerdem gelten folgende Gesichtspunkte:

1. *Vom beforschten Wissenschaftler stammende Informationen (auch widersprüchliche) werden berücksichtigt, auch wenn sie nicht zeitnah sind.*
2. *Prioritär behandelt werden auch Informationen von Institutionen und Organisationen, v. a. wenn der Wissenschaftler in ihnen eine Rolle spielte oder umgekehrt von ihnen verfolgt wurde.*

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrHaag.pdf>

zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/pfad.htm>

zur Starsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

3. Weiterhin bevorzugt wurden Informationen aus Zeitungen und Zeitschriften, insbesondere wenn sie durch Wissenschaftler verfasst oder – sei es durch sie selbst oder andere oder durch Institutionen oder Organisationen – induziert wurden
4. Nicht unwichtig sind auch Informationen von Zeitzeugen, hauptsächlich wenn ihre Zeugnisse zeitnah entstanden.
5. Publiziertes wird nur in Auswahl erwähnt; das gilt auch von Informationen aus der Sekundärliteratur; und zwar werden diese grundsätzlich nur genannt, wenn sie nicht oder abweichend in den unter 1-4 genannten Informationsarten vorkommen.
6. Auf Tertiär- und Quartärinformationen wird bestenfalls verwiesen.

Allgemein: Genauere und zuverlässigere, im Zweifelsfall frühere Informationen wurden bevorzugt behandelt. Informationen aus anderen Quellen wurden nur in Ausnahmefällen auch dann berücksichtigt, wenn sie später entstanden. Eine Quellenkritik erfolgte nur sparsam.

In der folgenden Chronologie wird das **Datum** nach amerikanischem Muster (Jahr – Monat – Tag) angegeben. Die unter „**Inhalt**“ wiedergegebenen Regesten in der mittleren Spalte sind kürzeste Inhaltsangaben. Sie werden bei zentralen Publikationen weggelassen. Eingeleitet werden sie in der Regel durch Angaben zum Schriftstück bzw. bei Publikationen zum Artikel (Verfasser und eventuell Titel, Betreff oder Empfänger des Schriftstück. Briefe bzw Schreiben im engeren Sinne sind an der Präposition **an** bzw an dem Pfeil → zu erkennen. Bei Vordrucken werden die Passagen, die gedruckt sind, unterstrichen.) Wenn in der Rubrik „**Quelle**“ in der rechten Spalte etwas unterstrichen ist, handelt es sich um eine Publikation. Unterstrichen ist dann das Stichwort, unter dem man diese in den bibliographischen Nachschlagewerken in der Regel finden kann. Ist nichts unterstrichen, handelt es sich um eine Archivalie. Dann ist die Aufeinanderfolge durchgehend: Fundort (Archiv), Signatur (meist Kombination aus Buchstaben und Ziffern), Blatt (falls zu dem Zeitpunkt der Einsicht angegeben).

Noch etwas zu den **6stelleigenen Ziffern** zu Beginn der mittleren Spalte. Sie verweisen auf Digitalisate, die hier vorliegen und kostenlos abgegeben werden können. Wer nur einzelne Digitaliste haben will, dem maile ich diese gerne zu. Er braucht dazu nur die ganze Zeile herauszukopieren, die auf das Digitalisat verweist. Zu meinem eigenen Bedauern können diese Transaktionen allerdings nur unter bestimmten Bedingungen erfolgen, die mir v.a. von Archiven auferlegt werden.

Abkürzungen

Abb	Abbildung
DSV	Deutscher Sprachverein
dt	deutsch
Dtld	Deutschland
E	als Exzerpt im GIFT-Archiv vorhanden
engl	englisch
F	Findmittelinformation
Ffm	Frankfurt am Main
Fn	Fußnote
frz	französisch
Fs	Festschrift

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrHaag.pdf>

zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/pfad.htm>

zur Starsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

GRM	Germanisch-Romanische Monatsschrift
Hg	Herausgeber
K	als Kopie im GIFT-Archiv vorhanden
K[gl]	Königlich
Min(i)	Minister(ium)
Ms	Manuskript
Mspr	>Muttersprache< (Zs)
NL	Nachlass
Nr	Nummer
o. D.	ohne Datum
o. U.	ohne Unterschrift
o. V.	ohne Verfasserangabe
P	als Publikation im GIFT-Archiv vorhanden
Rez	Rezension
s.a.	siehe auch
SS	Sommersemester
StA	Staatsarchiv
u [sowie] +	und
UA	Universitätsarchiv
UB	Universitätsbibliothek
unl U	unleserliche Unterschrift
wg	wegen
WS	Wintersemester
ZA	Zeitungsartikel
Zs	Zeitschrift

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
18600821	084260-63 Haag, Carl an Kultministerialabt (Bitte um Zulassung zur Professoratsprüfung sprachlich-historischer Richtung mit Lebenslauf) geboren in Schwenningen. 1863 Mutter gestorben. 2 Jahre später der Vater. Geschwister: Friedrich H Professor am Gymnasium in Rottweil, Paul Haag Graveur in Ffm, Marie Haag Erzieherin Heidenheim	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 14 K
18780904	084209-10 <u>Königreich Württemberg. Realanstalt Reutlingen. Zeugnis der Reife</u> (Realanstalt Reutlingen) für Karl Haag, geboren am 21. August 1860 in Schwenningen, ev., Sohn des †Realrektors zu Schwenningen, 1-jähriger Besuch der Realanstalt von Herbst 1876 (Klasse 9 Unt.Prima) bis zur Reifeprüfung im Herbst 1877 (Klasse 10, Ob.Prima), Zeugnisnoten: A. Sittliches Verhalten: gut B. Fleiß u. wissenschaftliches Interesse: befriedigend C. Kenntnisse und Fertigkeiten a. Deutsche Sprache A. Aufsatz: befriedigend	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrHaag.pdf>

zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/pfad.htm>

zur Starsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
	B. Literaturgeschichte: gut b. Fremde Sprachen A. Französisch: gut B. Englisch: befriedigend c. Geschichte: genügend d. Mathematik: A. ebene und figürische Trigonometrie: sehr gut B. niedere Analysis: gut C. Differential- und Integralrechnung: befriedigend D. analytische Geometrie: sehr gut E. beschreibende Geometrie: sehr gut e. Physik: gut f. Chemie: befriedigend g. Mineralogie: gut h. Linearzeichnen: befriedigend i. Freihandzeichnen: sehr gut k. Turnen: gut Gesamtnote erstellt durch die Prüfungskommission: „ gut “ Realanstalt Reutlingen	
18790000	084213-14 o.D. [nach 1879] Haag, Carl Alfred: Curriculum [!] Vitae: Sohn des Reallehrers (†1865) Friedrich Haag, geb. zu Schwenningen am 21. Aug. 1860, Mutter verstarb im Jahr 1863, vom 6.- 10. Lebensjahr Privatunterricht in Latein von Helf[jiev?]. Mittler, derzeit Pfarrer zu Köngen und Besuch der Volksschule, vom 10.-14. Lebensjahr Besuch der Realschule seines Geburtsortes, Mitte der 7. Klasse – Ende der 8. Klasse Besuch der Realschule zu Rottweil, Klasse 9 und 10 Besuch der Reutlinger Realanstalt, Bestehen des Abiturientenseminars (= Reifezeugnis Realanstalt), im 18. Lebensjahr Polytechnikum Stuttgart, 2 Semester Studium der Architektur, im Herbst 1879 stud. rer. nat: Beginn des Sprachenstudiums an der Universität Tübingen, P.S. noch keine Ableistung des militärischen Dienstes (Wehrpflicht), Berechtigung zum einjährigen Freiwilligen Dienst, plant diesen erst nach Beendigung seiner Studien zu erfüllen.	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575
18800000	[Vordruck] <u>Nationalliste des</u> Professor Karl Haag in Reutlingen [ausgefüllt von fremder Hand] 6.8..94: <u>Bildungslaufbahn:</u> bis 1881 Theoretischer Teil der Reallehrerprüfung	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18800204	084215-16 <u>Heimat-Schein</u> , Oberamt Rottweil, Gemeinde Schwenningen [ausgefüllt von Fremder Hand] 4.Feb.1880: Karl Alfons Haag gehört der hiesigen Gemeinde (Schwenningen) mit Heimatrecht an.	StA Ludwigsburg E 203 I Bü K
18800217	084217-19 Carl Haag (stud rer nat) an Königl Kultministerialabt f Gelehrten u Realschulen; Bitte um Zulassung zur Reallehrerprüfung Frühjahr 1880. Früheren Plan, Architektur zu studieren, schon im 2. Semester seines Stuttgarter Aufenthaltes „wegen allzu großer Concurenz“ geändert. Eifri-	StA Ludwigsburg E 203 I Bü Nr 1 K

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
	ges Studium der lateinischen Sprache. Darauf Fortsetzung des früheren Studiums der neueren Sprachen. Latein (unter der Leitung eines Freundes) „als eine Grundbedingung für die Möglichkeit eines guten Erfolgs“. Prüfungsfächer: Dt Vortrag, dt Aufsatz, dt Grammatik, Französisch, Arithmetik, Algebra, Planimetrie, Stereometrie, ebene Trigonometrie, Physik, Freihandzeichnen, Geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie. Freiwillige Fächer: Lateinisch, Englisch, Italienisch. Habe v.a. Pellico + Manzoni gelesen. Will nach dem Examen weiter neuer Sprachen + Geschichte studieren., dann eine Hauslehrerstelle in England oder Frankreich suchen, schließlich Professorsprüfung unterziehen.	
18800804	084220 Friedrich Haag an Kultministerialabt f Gehrten u Realschulen „Da sich mein Bruder in Folge eines Anfalles von Typhus im hiesigen Krankenhaus befindet“, Erklärung nach seinen Aussagen. Entschuldigung wg verspäteter Abgabe der Gebühren. [Am Rande weitere ehrerbietige Erläuterungen von Karl Haag]	StA Ludwigsburg E 203 I Bü Nr 2 K
18801114	084221-225 <u>Königl. Württembergische Universität Tübingen: Studien und Sittenzugniß</u> für das WS 1879/80 Vorlesungen: Keller: dt Grammatik Sigwart: Einleitung in die Philosophie und Logik Holland: Romanische Litteraturgeschichte Milner: Englische Übungen. + Shakespe[a]re's As you like it u Hamlet Pfau: Französische Übungen. + Französische Literaturgesch. + Frz Konversation mit Stilübungen Betragen „den akademischen Gesezen ganz angemessen“	StA Ludwigsburg E 203 I Bü K
18810000	[Vordruck] Anmeldung pensionsberechtigter Dienstzeit nach Art. XXXIII der Beamtengesetznovelle vom 1. August 1907 [ausgefüllt von Carl Haag]: Aktive Militärzeit: bis 1882: Einjähriger beim 2. bayr[ischen] Infanterieregiment, München	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 86 K
18810000	[Vordruck] <u>Nationalliste des</u> Professor Karl Haag in Reutlingen [ausgefüllt von fremder Hand] 6.8..94: <u>Persönliche, Familien- + Militärverhältnisse:</u> bis 1882 Unteroffizier der Landwehr	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18810120	084223-25 <u>Königl. Württembergische Universität Tübingen: Studien und Sittenzugniß</u> SS 1880: Vorlesungen: Keller: Geschichte d dt Literaturgeschichte + Altdt + neudt Kurs	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
	<p>Sigwart: Geschichte der neueren Philosophie Kugler: Geschichte der neueren Zeit Holland: Vergleichende Grammatik der romanischen Sprachen + Die Werke der Troubadours + Dantes Divina Commedia Milner: Milton's Comus u Agonistes + Englischer Kurs Pfau: Französischer Kurs WS 1880/81: Keller: dt Grammatik + Neudt Übungen Holland: Romanische Literaturgeschichte + Erklärung des Don Quijote von Cervantes + Altfranzösisch Milner: Englisch Pfau: Tables de la Fontaines + Frz Kurse Betragen „den akademischen Gesezen ganz angemessen“</p>	
18810120	<p>084226-28 Haag, Carl (stud rer nat) an Hohe Cultministerialabt f Gelehrten u Realschulen: Bitte um Zulassung zur Reallehrerprüfung (2. Teil): Zum 1. Teil: „Da es ihm in diesem ... in Folge der Übernahme zu viler Prüfungsfächer nicht nach Wunsch ergieng.“ Wiederholung. Hofft ungünstigen Eindruck zu verwischen. Fächer: Religion, dt Vortrag, dt Aufsatz, dt Grammatik, Frz, Arithmetik, Trigonometrie, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte (speziell Mineralogie), Chemie, Freihandzeichnen. Freiwillige Fächer: dt Lit, Latein, Englisch. [auch sonst wie 18800217]</p>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 4 K
18810301	<p>084229-30 Haag, Carl (stud rer nat) an Hohe Cultministerialabt f Gelehrten u Realschulen: Bitte um „Dispensation von der Erstehung des Maturiatsexamens an einem Realgymnasium, unter der Bedingung der erfolgreichen Beteiligung an dem lateinischen Theile derselben, zum Zweck der Zulassung zur realistischen Professoratsprüfung sprachlich-historischer Richtung.“ Uniamtmann: Mit Abgangszeugnis einer Realschule Zulassung zur Professoratsprüfung nicht zu erwarten. 4 Semester zwecklos? Durch Zulassung zum 1. Teil in seiner Sorglosigkeit bestärkt. [an Rande Fragezeichen und] „cf. die bekannte Sammlung der Vorschriften“.</p>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18810310	<p>0842231 Haag, Carl (stud rer nat) an Hohe Cultministerialabt f Gelehrten u Realschulen: Nachtrag zur Meldung zur Reallehrerprüfung. Zurückstellung vom Militär bis zum 1.10.1889 der Uni gemeldet. Bitte um Streichung des Latein aus der Reihe der Fächer, die er gemeldet</p>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18810317	084232	StA Ludwigsburg E 203

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
	Fischer (Min) Note: Haag, Karl „Angehöriger des Martins-Stiftes in Tübingen“. Verzicht auf Latein vermerkt. Nachricht, dass betr. „Beschränkung der Gymnasialreifeprüfung aufs Lateinische nicht nach der theoretischen Reallehrerprüfung Bescheid erteilt werden könne...“	I Bü 575 Nr 5 K
18810324	084233 Haag <u>Rektorat an Kultministerial-Abt</u> Beilagen zurück	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 6 K
18810623	084234-35 Fischer (<u>Königl Kultmin-Abt</u>) <u>Prüfungs-Zeugniß</u> Noten Reallehrerprüfung 1880/1881 <u>Religion</u> : mzg [mittelmäßig bis ziemlich gut] <u>Deutsche Sprache</u> : <u>Vortrag</u> : zg [ziemlich gut], <u>Aufsatz</u> : zg, <u>Grammatik</u> zgg [ziemlich gut bis gut] <u>Französische Sprache</u> : <u>Exposition</u> : zgg, <u>Komposition u Grammatik</u> : mzg, <u>Aussprache</u> : zg <u>Geschichte</u> : g <u>Geographie</u> : zg <u>Arithmetik</u> : zg <u>Algebra</u> : zgg <u>Ebene Geometrie</u> : zgg <u>Stereometrie</u> : g <u>Naturgeschichte</u> : zgg <u>Chemie</u> : zg <u>Zeichnen</u> : <u>Freihandzeichnen</u> : zgg, <u>geometrisches Zeichnen</u> : zgg, <u>darstellende Geometrie</u> : zgg <u>Freiwillige Fächer</u> : <u>Lateinische Sprache</u> : <u>Exposition</u> : mzg; <u>Komposition + Grammatik</u> : mzg <u>Englische Sprache</u> : <u>Exposition</u> : g ; <u>Komposition u Grammatik</u> : zgg; <u>Aussprache</u> : zgg <u>Italienische Sprache</u> : <u>Exposition</u> : zg; <u>Komposition u Grammatik</u> : m [mittelmäßig]; <u>Aussprache</u> : mzg <u>Stufenleiter</u> : 1. <u>sehr gut</u> 2. <u>gut bis recht gut</u> 3. <u>gut</u> 4. <u>ziemlich gut bis gut</u> 5. <u>ziemlich gut</u> 6. <u>mittelmäßig bis ziemlich gut</u> 7. <u>mittelmäßig</u> 8. <u>sehr mittelmäßig bis mittelmäßig</u> 9. <u>sehr mittelmäßig</u>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 7 K
18810723	084236-38 Haag, Carl (stud phil) an Hohe Cultministerialabt f Gelehrten u Realschulen: Bitte um Auskunft über Zulassung zum realistischen Professorats-examen sprachl-historischer Richtung. H = Reallehramts-candidat, früher stud nat rer, jetzt stud phil u Einjährig-Freiwilliger in München. [Randbemerkung Henzler:] Bedingungen erfüllt.	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 8 K
18811001	[Vordruck] <u>Nationalliste für Professor Dr. Haag in Reutlingen</u> [ausgefüllt von fremder Hand] 16.10.94: <u>Aktive Militärzeit</u> : bis 1882: Einjähriger beim 2. bayr[ischen] Infanterieregiment, München (lt. vorgelegten Militärpaß)	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 44 K
18811025	084239-40	StA Ludwigsburg E 203

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
	<p><u>Königl. Württembergische Universität Tübingen: Studien und Sittenzeugniß</u> für das SS 1881</p> <p>Vorlesungen: Keller: Dt Litteraturgeschichte Ztalter der Kreuzzüge und der Hohenstaufen</p> <p>Holland: Romanische Litteraturgeschichte</p> <p>Milner: Shakespe[a]re's King Henry IV</p> <p>Pfau: Frau von Staëls de l'Allemagne</p> <p>Betragen „den akademischen Gesezen ganz angemessen“</p> <p>s. folgendes Faksimile obere Hälfte der 1. Seite:</p> 	I Bü 575 K
18821005	<p>084241-42</p> <p><u>Königl. Bayer. Ludwig-Maximilians-Universität München: Zeugniß zum Abgange von der Universität</u></p> <p>29. 10. 1881 – Ende SS 1882. Haag habe „ein den Satzungen entsprechendes Betragen beobachtet“. War eingeschrieben auf nachstehende Vorlesungen:</p> <p>WS 1881/82 Hofmann [Konrad]: Germanische Übungen + Romanische Übungen + Althochdeutsch u Altsächsisch</p> <p>SS 1882 Breymann [Hermann – Vorgänger von Karl Vosler]: Anfänge der frz Lit.</p> <p>Hofmann: Romanische Übungen</p>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18830608	<p>084243-45</p> <p><u>Königl. Württembergische Universität Tübingen: Studien und Sittenzeugniß</u> für das WS 1882/83</p> <p>Keller: Wulfila</p> <p>Holland: Erklärung ausgewählter Novellen aus Boccaccios Dekameron + Cervantes Don Quijote</p> <p>Pfau: Erklärung der Henriade Voltaire's</p> <p>Hofmeister: Zeichnen u Malen</p>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
	SS keine Veranstaltungen wg „Vorbereitung auf das Examen“	
18840000	[Vordruck] Anmeldung pensionsberechtigter Dienstzeit nach Art. XXXIII der Beamtengesetznovelle vom 1. August 1907 [ausgefüllt von Carl Haag]: <u>Vorbereitungsdienst:</u> Neuphilologischer Vorbereitungsdienst außerhalb des Staatsdiensts: Beverleyhouse School London 1884-85 Petit-Séminaire Brignoles Frankreich [am Rande von anderer Hand:] s. besonderes Gesuch Art. 43	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 86 K
18840000	[Vordruck] <u>Nationalliste des</u> Professor Karl Haag in Reutlingen [ausgefüllt von fremder Hand] 6.8..94: <u>Dienstliche Laufbahn:</u> bis 85 „Professeur des Langues vivantes“ Petit Séminaire de Brignoles	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18840600	[Vordruck] <u>Nationalliste des</u> Professor Karl Haag in Reutlingen [ausgefüllt von fremder Hand] 6.8..94: <u>Bildungslaufbahn:</u> Sommer 1884: „Foreign master“ Beverley house School London	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18841020	084247 Stevens, H. (Head Master): [Bescheinigung] Haag lehrte Frz + Dt. „ satisfactorily “. Spricht + schreibt Englisch „ fairly well “	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18851006	084247-48 unl U (K Kultministerial-Abteilung f Gelehrten- u Realschulen): Zeugnis. Deutsch Aufsatz: befriedigend Latein: genügend Französisch: gut Englisch: befriedigend	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18860000	[Vordruck] <u>Nationalliste des</u> Professor Karl Haag in Reutlingen [ausgefüllt von fremder Hand] 6.8..94: <u>Bildungslaufbahn:</u> bis 1887 Haus- u Privatlehrer in Nizza	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18860000	[Vordruck] Anmeldung pensionsberechtigter Dienstzeit nach Art. XXXIII der Beamtengesetznovelle vom 1. August 1907 [ausgefüllt von Carl Haag]: <u>Vorbereitungsdienst:</u> Neuphilologischer Vorbereitungsdienst außerhalb des Staatsdiensts: bis 1887 Hauslehrer in Nizza [am Rande von anderer Hand:] s. besonderes Gesuch Art. 43	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 86 K
18860000	[Vordruck] <u>Nationalliste des</u> Professor Karl Haag in Reutlingen [ausgefüllt von fremder Hand] 6.8..94: <u>Bildungslaufbahn:</u> Doktorprüfung in romanischer Philologie	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18860128	Doktorbrief Haag, Carolvs (Rottwilense) [s. Abb am Schluss]: Diss: „DIE CENT NOUVELLES NOUVELLES“ [!] Rite	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
18870000	[Vordruck] Anmeldung pensionsberechtigter Dienstzeit nach Art. XXXIII der Beamtengesetznovelle vom 1. August 1907 [ausgefüllt von Carl Haag]: <u>Vorbereitungsdienst</u> : Staatsdienst Realanstalt Heilbronn	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 86 K
18870000	[Vordruck] <u>Nationalliste des</u> Professor Karl Haag in Reutlingen [ausgefüllt von fremder Hand] 6.8..94: <u>Dienstliche Laufbahn</u> : Vikariatsverweser mit dem Lehrauftrag des Rektors Realanstalt Heilbronn	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18870405	084249-52 Haag, Carl [im Text:] Karl an Kultministerialabteilung: Bitte um Verwendung im Realschuldienst . Ausführlicher Bildungsbericht . Nach München halbes Jahr in Tübingen; Behandlung eines Gegenstandes aus der romanischen Philologie für Dr. Dann Reise nach London. Dort vom Frühjahr bis Herbst 81 als Foreign Master angestellt. Danach Lehrer am Petit Séminaire in Brignoles Südfrankreich [östlich von Aix]. August 1885 Rückkehr. Kann die Mittel für die Vorbereitung der Professoratsprüfung nicht beschaffen. Bitte um Verwendung im Staatsdienst abgelehnt. Wg Lungenkatarrh an Riviera. Zuvor die Diss eingereicht. Note: gut. Feb – Juli 86 in Nizza. Von Nov 86 – Mrz 87 dort Hauslehrer.	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 9 K
18870500	[Vordruck] Anmeldung pensionsberechtigter Dienstzeit nach Art. XXXIII der Beamtengesetznovelle vom 1. August 1907 [ausgefüllt von Carl Haag]: <u>Zeit der Anstellung</u> : „ Meine erste Anstellung fand statt im Mai 1887. Ich wurde 5 mal entlassen u. 5 mal wieder angestellt. “	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 86 K
18870521	084253-59 Haag, Karl (Reallehramtskandidat) an das Sekretariat der K. Kultministerialabteilung für Gelehrten und Realschulen: Bescheinigt Empfang des Schreibens das H zum Stellvertreter des Realschulvikars Müller in Heilbronn bestellt.	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 10 K
18870720	084253-59 unl U. an Rektorat d Realanstalt Heilbronn Bitte um Bericht über Haag	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 11 K
18870726	084253-59 Baisch (Prof Rechoratsverweser Heilbronn) an K. Kultministerialabt. B vertritt Prof Krämer, der in den Ferien. Könne über Haag nicht eingehend urteilen.	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 12 K
18870804	084253-59 <u>Krämer (Königl Realanstalt Heilbronn) an die Königl. Kult-Ministerial-Abteilung für Gelehrten- und Real-Schulen: Bericht des Rektorats</u> betr: Amtsführung des Reallehramtskndidaten Haag. K gestern zurück von Vakanzreise. Haag habe als Stellvertreter des zu einer	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 13 K

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
	6wöchigen militärischen Übung einberufenen Vikars Müller vom 1.6. bis 12.7. die Stunden regelmäßig, stets rechtzeitig und vollständig erteilt. Am 13.7. „auf Grund einer Gestellungs-Ordre als Unteroffizier von 7½ Uhr morgens in der Turnhalle anwesend ...“ Durch Baisch + Krämer vertreten. Nachmittags wieder da. Mehrmals „zufällig“ in der Klasse: Sachgemäßer, ruhiger u eifriger Fortgang des Unterrichts. Benehmen sehr geordnet, freundlich, höflich, sehr bescheiden. Bis 16. habe H weiter Rektor Widmann + Prof Kübler vertreten.	
18880000	[Vordruck] Anmeldung pensionsberechtigter Dienstzeit nach Art. XXXIII der Beamtengezetznovelle vom 1. August 1907 [ausgefüllt von Carl Haag]: <u>Vorbereitungsdienst</u> : Staatsdienst Pädagogium Geislingen + Realanstalt Heilbronn	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 86 K
18880000	[Vordruck] <u>Nationalliste des</u> Professor Karl Haag in Reutlingen [ausgefüllt von fremder Hand] 6.8..94: <u>Dienstliche Laufbahn</u> : <u>Amtsverweser am Pädagogium Geislingen – Hilfslehrer Realanstalt Esslingen</u>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18880130	084260-63 Haag, Carl an Kultministerialabt Bitte um Zulassung zur Professoratsprüfung sprachlich-historischer Richtung mit Lebenslauf . 1878 Reifeprüfung in Reutlingen. 1883 im College of preceptors + Beverleyhouse School in Barnes (Vorstadt Londons). 1884 Professeur d'Anglais am Petit-Séminaire de Brignoles. Herbst 86 Beteiligung an der Reifeprüfung des Realgymnasiums Stuttgart. Lungenkatarrh. Promotion. Nizza. Herbst 87 Vorbereitung der Professoratsprüfung auf dem Königl Polytechnikum. Familienverhältnisse (einzeln). Verzeichnis der gelesenen Werke im Dt, Frz + Engl.	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 14 K
18880206	[Vordruck] <u>Nationalliste des</u> Professor Karl Haag in Reutlingen [ausgefüllt von fremder Hand] 6.8..94: <u>Bildungslaufbahn</u> : Professoratsprüfung in Neueren Sprachen u Geschichte + 1889 in Italienisch	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18880423	084264-65 Henzler: <u>Prüfungs-Zeugnis</u> für Carl Haag, Reallehrantsverweser Geislingen Habe vom 23.-28. Apr in der realistischen Professorats-Prüfung folgende Zeugnisse erhalten: <u>Dt Aufsatz</u> : zgut-gut; <u>Dt Sprache u Lit</u> : zgut-gut <u>Frz Sprache Exposition</u> zgut-gut; <u>Komposition u Grammatik (nebst Sprachkunde)</u> : zgut-gut; <u>Aufsatz u Konversation</u> : zgut; <u>Aussprache</u> : gut <u>Englische Sprache: Exposition</u> : zgut-gut; <u>Komposition u Grammatik (nebst Sprachkunde)</u> : zgut-gut; <u>Aussprache</u> : gut <u>Geschichte: schriftlich</u> : gut; <u>mündlich</u> : gut <u>Geographie</u> : zgut <u>Stufenleiter</u> : 1. recht gut 2. gut bis recht gut 3. gut 4. ziemlich gut bis gut 5. ziemlich gut	StA Ludwigsburg E 203 I Bü Nr 15 K

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
	<u>6. mittelmäßig bis ziemlich gut 7. mittelmäßig 8 sehr mittelmäßig bis mittelmäßig 9. sehr mittelmäßig</u>	
18880500	[Vordruck] <u>Nationalliste des</u> Professor Karl Haag in Reutlingen [ausgefüllt von fremder Hand] 6.8..94: <u>Dienstliche Laufbahn: Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit</u>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18881002	[Vordruck] <u>Nationalliste für</u> Professor Dr. Haag in Reutlingen [ausgefüllt von fremder Hand] 16.10.94: <u>Anstellung auf einer vierteljährig kündbaren Stelle: bis 16.4.90 Hilfslehrer Realanstalt Eblingen</u>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 44 K
18890516	084266-67 Henzler: <u>Prüfungs-Zeugnis</u> für Carl Haag, Hilfslehrer Realanstalt Esslingen Habe vom 23.-28. Apr in der realistischen Professorats-Prüfung für Klasse Iib zur Befähigung zur Anstellung als Hauptlehrer an Oberrealklassen folgende Zeugnisse erhalten: <u>Dt Aufsatz: zgut-gut; Dt Sprache u Lit: zgut-gut</u> <u>Frz Sprache Exposition zgut-gut; Komposition u Grammatik (nebst Sprachkunde): zgut-gut; Aufsatz u Konversation: zgut; Aussprache: gut</u> <u>Englische Sprache: Exposition: zgut-gut; Komposition u Grammatik (nebst Sprachkunde): zgut-gut; Aussprache: gut</u> <u>Geschichte: schriftlich: gut; mündlich: gut</u> <u>Geographie: zgut</u> <u>Freiwillige Fächer: Italienische Sprache; Exposition: zgut-gut; Komposition + Gramm zgut-gut; Aussprache: gut-rgut</u> <u>Lehrprobe: zgut</u> <u>Stufenleiter: 1. recht gut 2. gut bis recht gut 3. gut 4. ziemlich gut bis gut 5. ziemlich gut 6. mittelmäßig bis ziemlich gut 7. mittelmäßig 8 sehr mittelmäßig bis mittelmäßig 9. sehr mittelmäßig</u>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü Nr 18 K
18891030	084268 unl. U. (Stempel: Séminaire Brignoles): [Bescheinigung] Carl Haag habe 1 Jahr in Brignoles als „ professeur d langues “ gewirkt	StA Ludwigsburg E 203 I Bü K
18900000	[Vordruck] Anmeldung pensionsberechtigter Dienstzeit nach Art. XXXIII der Beamtengesetznovelle vom 1. August 1907 [ausgefüllt von Carl Haag]: <u>Vorbereitungsdienst: Staatsdienst bis 1891 Realanstalt Esslingen, Realanstalt Ludwigsburg</u>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 86 K
18900000	[Vordruck] <u>Nationalliste des</u> Professor Karl Haag in Reutlingen [ausgefüllt von fremder Hand] 6.8..94: <u>Dienstliche Laufbahn: Amtsverweser Realanstalt Ludwigsburg</u>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18900417	[Vordruck] <u>Nationalliste für</u> Professor Dr. Haag in Reutlingen [ausgefüllt von fremder Hand] 16.10.94: <u>Unständige Verwendung: Stellvertreter bzw Verweser auf der Hauptlehrstelle an Realanstalt in Ludwigsburg. Stellvertreter für Prof</u>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 44 K

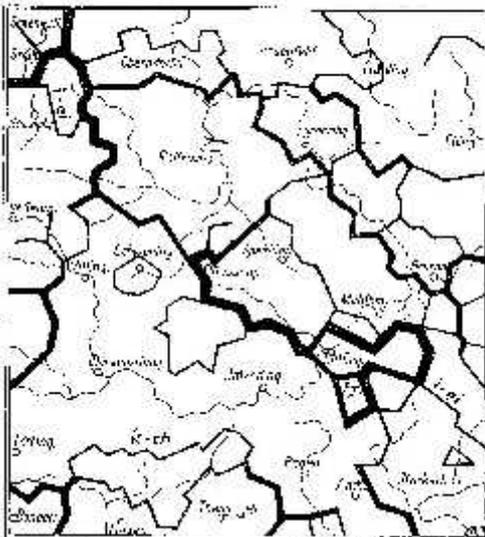
Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
	Endreß.	
18901108	[Vordruck] <u>Nationalliste für</u> Professor Dr. Haag in Reutlingen [ausgefüllt von fremder Hand] 16.10.94: <u>Unständige Verwendung:</u> bis 16.3.92 Hilfslehrer Baugewerbeschule Stuttgart	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 44 K
18910000	[Vordruck] Anmeldung pensionsberechtigter Dienstzeit nach Art. XXXIII der Beamtengesetznovelle vom 1. August 1907 [ausgefüllt von Carl Haag]: <u>Vorbereitungsdienst:</u> Staatsdienst Lyceum Ludwigsburg Gymnasium Heilbronn Baugewerbeschule Stuttgart	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 86 K
18910000	[Vordruck] <u>Nationalliste des</u> Professor Karl Haag in Reutlingen [ausgefüllt von fremder Hand] 6.8..94: <u>Dienstliche Laufbahn:</u> Amtsverweser für mathematischen Unterricht Oberklassen des Lyceums Ludwigsburg. Amtsverweser für „ realist. Unterricht “ Gymnasium Heilbronn, Hilfslehrer für sprachliche Fächer an der Baugewerbeschule Stuttgart	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18910401	[Vordruck] <u>Nationalliste für</u> Professor Dr. Haag in Reutlingen [ausgefüllt von fremder Hand] 16.10.94: <u>Unständige Verwendung:</u> Stellvertreter für Prof Endreß in Ludwigsburg .	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 44 K
18910701	[Vordruck] <u>Nationalliste für</u> Professor Dr. Haag in Reutlingen [ausgefüllt von fremder Hand] 16.10.94: <u>Unständige Verwendung:</u> bis 15.9.91 Hauptlehrerstelle Gymnasium Heilbronn .	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 44 K
18911021	[Vordruck] Anmeldung pensionsberechtigter Dienstzeit nach Art. XXXIII der Beamtengesetznovelle vom 1. August 1907 [ausgefüllt von Carl Haag]: <u>Aktive Militärzeit:</u> bis 7. Nov: Landwehrübung Stuttgart	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 86 K
18920000	084269-80[Vordruck] Anmeldung pensionsberechtigter Dienstzeit nach Art. XXXIII der Beamtengesetznovelle vom 1. August 1907 [ausgefüllt von Carl Haag]: <u>Vorbereitungsdienst:</u> Staatsdienst bis 1894 Realanstalt Heilbronn Wissenschaftliche Reise mit Staatsunterstützung: Aufenthalt in Italien (andere Hand: „ist nicht anzurechnen“)	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 86 K
18920000	[Vordruck] <u>Nationalliste des</u> Professor Karl Haag in Reutlingen [ausgefüllt von fremder Hand] 6.8..94: <u>Dienstliche Laufbahn:</u> Hilfslehrer Realanstalt Heilbronn	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18920315	084269-80 Haag, Karl (Hilflehrer an der Klasse VIIb der Realanstalt Heilbronn): Reisebericht „... über seinen mit einer Staatsunterstützung von 400M. ausgeführten halbjährigen Aufenthalt in Italien zum Zweck	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 34 K

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
	<p>des Studiums der Italienischen Sprache.“</p> <p>Genua, Florenz, Rom, Unteritalien + Sizilien, dann in Anzio + Anticoli. Verkehrt mit Gebildeten, deren Sprache (mit Ausnahme von Unteritalien + Sizilien) ziemlich einheitlich sei. (Einfluss der Dialekte auf diese). Theaterbesuche, Vorlesungen (in Geschichte, Archäologie + Philosophie), Unterricht (wechselseitig), Lektüre. Studium der Geographie + Geschichte. Verwertung (für die Schule): Gibt Italienisch-Unterricht an der kaufmännischen Fortbildungsschule Heilbronn. Präsentiert auch sonst in seinem Unterricht selbst gemalte Skizzen von der Reise. Verweist auf seine Aufsätze über besonders merkwürdige Gegenden Italiens in der Münchner >Allgemeinen Zeitung<</p>	
18920323	<p>084269-80</p> <p><u>Anbringen des Staats-Ministers des Kirchen- und Schulwesens an den König</u></p> <p>Bewilligung eines Staatsbeitrags für den Professoratskandidaten Dr. Haag für Studienreise nach Italien. Dem Bevollmächtigten Bruder Friedrich Haag zu überweisen. H = „ein aufrechter, strebsamer und tüchtiger Lehrer.“ 400M. befürwortet. [Randbemerkung:] Genehmigt. Wilhelm.</p>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 31 K
18920900	<p>[Vordruck] Anmeldung pensionsberechtigter Dienstzeit nach Art. XXXIII der Beamtengesetznovelle vom 1. August 1907 [ausgefüllt von Carl Haag]:</p> <p><u>Zeit der Anstellung: „Die sechste Anstellung unter dem Vorbehalt der Kündigung fand statt im September 1892.“</u></p>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 86 K
18920916	<p>[Vordruck] <u>Nationalliste für</u> Professor Dr. Haag in Reutlingen [ausgefüllt von fremder Hand] 16.10.94:</p> <p><u>Anstellung auf einer vierteljährig kündbaren Stelle:</u> bis 16.4.90 Hilfslehrer für sprachlich-historische Fächer Realanstalt Heilbronn</p>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 44 K
18930625	<p>084269-80</p> <p>Haag (Hilfslehrer Kl VIIc der Realanstalt Heilbronn) an die Königl Kultministerialabt f Gelehrten- u Realschulen:</p> <p>Reisebericht unterbreitet.</p>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 34 K
18940000	<p>[Vordruck] <u>Nationalliste des</u> Professor Karl Haag in Reutlingen [ausgefüllt von fremder Hand] 6.8..94:</p> <p><u>Dienstliche Laufbahn:</u> Professor Realanstalt Reutlingen</p>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18940804	<p>[Vordruck] Anmeldung pensionsberechtigter Dienstzeit nach Art. XXXIII der Beamtengesetznovelle vom 1. August 1907 [ausgefüllt von Carl Haag]:</p> <p><u>Vorbereitungsdienst:</u> Staatsdienst (andere Hand): „Ernennung zum Hauptlehrer an der Realanstalt Reutlingen.“</p>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 86 K
18940806	<p>084281-85</p> <p>[Vordruck] <u>National-Liste des</u> Professor Karl Haag (Realanstalt zu Reutlingen) 6.8..94:</p> <p><u>Bildungslaufbahn:</u> Realschule Reutlingen, Gymnasium Tübingen</p>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
	<p>– Universität Tübingen, Universität München, Polytechn. Stuttgart – Studium der Neueren Sprachen und Geschichte, insbesondere german. u. roman. Sprachwissenschaft</p> <p>Einjähriger Aufenthalt in Frankreich, zweijähriger Aufenthalt in Frankreich, halbjähriger Aufenthalt in Italien.</p> <p>Wiederholte wissenschaftliche Reisen in diese Länder sowie die übrigen Teile Europas (Niederlande, Norddeutschland, Dänemark, Alpenländer)</p> <p><u>Gegenwärtige Anstellung:</u> Hauptlehrer für sprachliche historische Fächer Realanstalt Reutlingen</p> <p><u>Bemerkungen:</u> Literarische Tätigkeit: Geographisch-kulturgeschichtliche Aufsätze in der >Münchner Allg Zeitung< – Vorträge im Handelsgeogr. Verein Stuttgart, im Neuphilologen-Verein Plochingen – „Eine große germanistische Arbeit: „Die Mundarten des oberen Neckar- u Donaulandes“ als Programm der Realanstalt Reutlingen für die Jahre 1896 u 98 im Druck.</p>	
18941012	<p>084281-85</p> <p>Böklen (Rektorat der Realanstalt) a. K. Kultministerialabt f Gelehrten 6 Realschulen.</p> <p>Militärpass etc vorgelegt.</p>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 44 K
18941016	<p>084286-88</p> <p>[Vordruck] <u>Nationalliste für Professor Dr. Haag in Reutlingen:</u></p> <p><u>Vorbemerkung (zum Gesetz vom 28.6.1876 § 39-42 + 59-60)</u></p> <p><u>Persönliche Verhältnisse: Prof an Realanstalt in Reutlingen</u></p>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr. 44 K
18950314	<p>084289-90</p> <p>Haag an königliche Kultministerialabteilung</p> <p>Bitte um 8tägige Verlängerung der Osterferien zum Zwecke 4wöchiger Sprachstudien in Paris. Seit 8 Jahren das frz Sprachgebiet nicht mehr betreten. Vertretung durch Vikar Seitz. [Randbemerkungen von Planck] Vorschlag: eher Sommerferien geeignet. [Randbemerkung Böklen:] befürwortet</p>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr. 47 K
18980000	<p>(schwäbisch-alemannisches Grenzgebiet: Baarmundart)</p> <p>[Rez.:] Ph Wagner: Zs f hochdeutsche Mundarten, 1900, 177-180 s 084353-55</p>	<u>Haag, Karl:</u> Die Mundarten des oberen Neckar- und Donaulandes. (Beilage zum Programm der Kgl Realanstalt.) Reutlingen 1898
18990123	<p>084291-94</p> <p>Haag an königliche Kultministerialabteilung</p> <p>Bildungsgang (als Beilage zur Bewerbung um die Hauptlehrerstelle an der Friedrich-Eugen-Realschule Stuttgart). [wie zuvor; außerdem:] Geleistetes Pensum sei weit über den üblichen Rahmen hinausgegangen. 2 Vorträge im Neuphilologenverein („Neuprovenzalische Bewegung“, „Französisches Sprach und Volkstum“). Noch nicht gedruckt: „Der schwäbisch-alemannische Grenzdialekt“; Sievers</p>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
	(Leipzig), Viëtor (Marburg) u Fischer (Tübingen) vorgelegt.	
18990126	084295-96 Höchstetter (Dekanat der Realanstalt Reutlingen) an königliche Kultministerialabteilung: Warme Empfehlung der Bewerbung Haags. „Mann von umfassender u gründlicher wissenschaftlicher Bildung u ein eifriger Lehrer, der es versteht, seine Schüler anzuregen u der bei seinem Unterricht schöne Erfolge erzielt hat.“	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr. 62 K
18990206	084297-303 Viëtor („Die Neueren Sprachen“) an Kollege Nicht eher geantwortet, weil er die diesjährige Kaiser-Geburtstags-Rede zu halten hatte etc. Haags Arbeit „ein sehr wertvoller Beitrag zur Mundartenkunde .“ Enorm wiss. brauchbares Material + methodische Verwertung. Feststellung der Sprachgrenzen springe auf der Karte in die Augen und habe „einen nicht nur speziellen, sondern allgemeinen, typischen Wert.“ „... verdient, noch von manchen späteren Meister ¹ benutzt [zu] werden.“	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18990207	084297-303 Haag an Oberstudienrat Anbei [Viëtors?] das 3. Urteil	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18990225	084297-303 Dr. Karl Haag, Professor an Seine Majestät den König Bitte um der Hauptlehrerstelle für sprachlich-historische Fächer an der oberen Abteilung der Friedrich-Eugen-Realschule zu Stuttgart	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18990225	084297-303 Höchstetter (Rektorat der Realanstalt Reutlingen) an königliche Kultministerialabteilung: Anbei Bitte + Warme Empfehlung für Haag [Zusatz gleiche Hand:] Ernannt am 20.03.1899. Eintritt 16. Apr 1899	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr. 63 K
18990313	084304-07 Haag, Karl an an königliche Kultministerialabteilung: Bitte um Urlaub im Anschluss an die Osterferien: 6wöchige Reise nach Griechenland + der Türkei . Geographische, kunsthistorische u Kulturstudien. Vertretung durch Hermann Binder (klass Philologe)	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
18990316	084297-303 Höchstetter (Rektorat der Realanstalt Reutlingen) an königliche Kultministerialabteilung: Vorlage der Bitte Haag + Empfehlung [Zusatz unl U:] „Gegen die Vertretung des Prof. Dr. Haag durch den	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr. 63 K

¹ andere Lesung: Muster?

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
	Kandidaten H. Binder, der von Dr. Haag in angemessener Weise aus eigenen Mitteln zu honorieren ist, hat die Ministerialabteilung nichts“	
19000000	084350-52 Haag, Karl: 7 Sätze über Sprachbewegung	Zs f <u>hochdeutsche Mundarten</u> 1, 1900,138-141 K
19000000	084356-57 Haag Rez Wintermantel 00 Haag [Rez zu]: Wintermantel, Rudolf: Von des Schwarzwalds Höhen. Gedichte in alemannischer Mundart H empfiehlt Benutzung einer einfachen Lautschrift für Dialektdichtung. Auch sonst sei der Dialekt von St. Georgen unangemessen wiedergegeben.	Zs f <u>hochdeutsche Mundarten</u> 1, 1900,185-187 K
19010000	084358-68 Haag, Karl: Ueber Mundartengeographie [mit Karte; s. Abb] <div data-bbox="443 801 960 1406" style="text-align: center;"> <p>Die Sprachgrenzen des oberen Neckar- und Donaukreises nach dem amerikanischen Störkegrad dargestellt.</p>  </div>	<u>Alemannia</u> 2, 1901,228-247 K
19010800	084369-81 Haag, Karl: Verkehrs- und Schriftsprache auf dem Boden der örtlichen Mundart: An Beispieltexen aus Schwenningen will H die „Stufen“ [→ Register?] zeigen, die ein und derselbe Sprecher spricht: 1. den Gemeindegengenossen gegenüber, 2. einem Fremden gegenüber in zwangloser Unterhaltung oder an fremden Ort, 3. in einer öffentlichen Versammlung, frei aber abgelesen. Nutzt dazu die Lautschrift der Association phonétique internationale . Unterscheidet Kern- von Übergangslandschaften [→ Sprachkontakt] sowie Sprache der Gebildeten (Beamte [Honoratiorenschwäbisch?]) von der der Bauern [→ Soziolinguistik?]. Versucht, den Abstand auch zur Bühnensprache zu deuten.	<u>Die neueren Sprachen</u> 9, 5, Aug 1901, 257-270 + 9,6, Okt 1901,321-329 K
19020000	084382-084425 Haag will nicht eine Weltsprache neben den vielen anderen schaffen,	<u>Haag, Carl</u> : Versuch einer graphischen Sprache auf logischer Grund-

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
	<p>die er als „Plünderungsschutt“ pauschal abtut, sondern das logisch Notwendige aus dem historisch Gewordenen herauschälen. „Man kommt damit zu einer Art logischer Bilderschrift, einer Idealschrift, zu der die wildgewachsene, sinnlich anschauliche Bilderschrift sich etwa hätte entwickeln müssen, hätte sie nicht das Bündnis mit den Sprachlauten eingegangen, in welchem sie ihre Selbständigkeit verlor.“ Kommt von den (gegenüber dem Tastsinn schon abstrakten) Raumvorstellungen zu denen der Zeit, der Ähnlichkeit u der Ursächlichkeit, dann der Bewegung etc. Strebt Durchsichtigkeit der logischen Zusammenhänge an. Übersetzt die Fachbegriffe größtenteils ins Deutsche, zB die kantischen Kategorien in: Ursache [Kausalität], Grad [Quantität], Art [Qualität] etc, Exemplifiziert das an einer Fabel von La Fontaine (Der Löwe und die Ratte), an einem Text von Livius (Gesandte im Senat), + an einer Strophe aus Schillers Ballade >Die Glocke< [oben wiedergegeben].</p>	lage. Stuttgart 1902 K
19030700	<p>084426-29 Haag, Karl: Die Begriffsschrift im Dienste der Sprachwissenschaft Analog zur Schaffung der Lautschrift für die äußere Sprachwissenschaft denkt H an eine Begriffsschrift (Ideographie) für die innere, logische Sprachbetrachtung. Geht auf die Entwicklung in China näher ein, deren Bilderschrift aber zur reinen Wortschrift wurde. Vorteil der Ideographie ist, dass so ein und dasselbe Schriftstück in verschiedenen Sprachen gelesen werden kann.</p>	<u>Die neueren Sprachen</u> 11,4, Juli 1903, 226-231 K
19030800	<p>084430-39 Haag, Karl: Konsonantenlänge im Schwäbischen [Mit einem kritischen Nachsatz von Wilhelm Vietor]</p>	<u>Die neueren Sprachen</u> 11,5, Aug / Sep 1903, 257-274 K
19050000	Haag, Karl: >Antoine de la Sale u die ihm zugeschriebenen Werke<	<u>Herrigs Archiv</u> 103, 1905
19060400	<p>084440-50 Haag, Karl: Vom Bildungswert des Sprachenlernens. Will den Schülern u.a. „die afterwissenschaft geschwätziger Grammatiken“ fernhalten. [Mit einer distanzierenden Fußnote der Redaktion]</p>	<u>Die neueren Sprachen</u> 14,1, Apr 1906, 1-20 K
19070000	<p>(mit 28 Zeichnungen) Fahrt Ostern 1907 ausgeführt.</p>	<u>Haag, Carl: >Osterferien in Andalusien<</u> . Stuttgart o.J. (1907) K
19070317	<p>084308-09 Carl Haag an königliche Kultministerialabteilung (mit umfangreichen Marginalien von Schumann – Rektorat Friedrich-Eugen-Realschule + eine Hand o.U. Kultministerialabt): Bitte um 9tägigen Urlaub im Anschluss an die Osterferien wg Studienreise nach Spanien. Erwartet davon Bereicherung der Erfahrung auf dem Gebiet der Kulturgeschichte (Sprach-, Literatur- + Kunstgeschichte). Sei eine „Lücke in seinem Bildungsplan.“ [Mit Ferien] insgesamt 15 Tage. 3 Tage (21.-23. März – vor den Ferien) ließen sich durch Studententausch und Verwendung des Vikars gewinnen. Vom 12.-20. April wäre Stellvertretung nötig. Will selbst für die</p>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr. 74 K

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
	<p>Kosten aufkommen</p> <p>[Zusatz] Schumann an Kultministerialabt: Hofft für den 22. + 23. März einen der Vikare einzustellen.</p> <p>o.U. (Kultministerialabteilung) an Rektorat der Friedrich-Eugen-Realschule 18.3.1907: Haags Gesuch wurde genehmigt.</p>	
19070801	<p>084310-16</p> <p>[Vordruck] Anmeldung pensionsberechtigter Dienstzeit nach Art. XXXIII der Beamtengesetznovelle vom 1. August 1907 [ausgefüllt von Carl Haag. Angaben einzeln aufgeführt]:</p> <p>Vorbemerkung</p> <p>Bestimmungen des Beamtengesetzes über die Berechnung der pensionsberechtigten Dienstzeit in der Fassung der Beamtengesetznovelle vom 1. August 1907 (§ 39-44)</p>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 86 K
19071204	<p>084310-16</p> <p>Bretschneider (Kgl. Friedrich-Eugen-Realschule Stuttgart) an Ministerialabteilung für höhere Schulen:</p> <p>Anbei Bitte von Carl Haag um Einrechnung weiterer Jahre in seine Dienstzeit</p>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
19071205	<p>084310-16</p> <p>Carl Haag an seine Majestät den König:</p> <p>Bitte um Einrechnung weiterer Jahre als Lehrer und Neuphilologe in England, Frankreich + Italien in seine Dienstzeit</p>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K
19080000	<p>084451-084486</p> <p>(mit 28 Zeichnungen des Verfassers)</p>	<u>Haag</u> , Carl: Osterferien in Andalusien. Stuttgart 1908 K
19090113	<p>084317</p> <p>Karl Haag an königliche Kultministerialabteilung</p> <p>H gibt seit 5 Jahren an einer Mädchenschule („Institut Rothert“, Leitung: Frl Schubert) außeramtlichen Unterricht in Kunstgeschichte</p>	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 88 K
19110406	<p>084487-88</p> <p>Haag, Carl: Eine sonderbare deutsche Schule.</p> <p>Wider das >Collège Royal Français< in Berlin. Vergleicht es mit den von Nonnen geleiteten höheren Töchter Schulen, deren Verkehrssprache französisch sei</p> <p>[Referat o. V.] ZADSV 26,6, 1911, 282 K_{DSV}</p>	Die Hilfe Nr 14, 6.4.1911, 215
19111200	<p>062646-48</p> <p>Haag. Deutsche Rechtschreibung bei folgerichtigem Gebrauch ihrer Mittel</p> <p>„Es läßt sich darüber streiten, ob neben der Lautschrift, die in der Arbeit des Weltchriftvereins ihrer Vollendung und ihrem Sieg entgegen-</p>	<u>Die neueren Sprachen</u> 19,8, Dez 1911, 510-512 K _{RS}

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
	<p>geht, noch an eine vereinfachung der rechtschreibung gedacht werden soll.“ Funktion des gegenwärtigen Zustandes wie die Zeichen in der chinesischen Schrift. Für vereinfachte Schreibung. Gibt einige Regeln.</p> <p>[Kritischer Nachsatz von W. Vietor]</p>	
19120800	<p>084489-90+93 084491-92 Haag Schwabenspr 26</p> <p>Haag, C.: Die lautliche Verarmung des Hochdeutschen</p>	<p><u>Die neueren Sprachen</u> 20,5, Aug1912,318-320 K</p>
19140403	<p>084318</p> <p>Camerer (Wundarzt Freudenstadt): Aerztliches Zeugnis</p> <p>H seit Ende Jan wegen nervöser Herzbeschwerden u allg Nervenschwäche in Kur. Geboten, H die nächsten 3-4 Monate vom Beruf fernzuhalten.</p>	<p>StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K</p>
19210700	<p>Stuttgart. Tätigkeit des Zweigvereins [des DSV] 1919 bis Frühjahr 1921:</p> <p>Ausschuß seit 1919: Vorsitzender Otto Ostertag;... für Hofrat von Brandt trat Prof Dr. Karl Haag ein... Vorträge: Rektor Erbe... Haag: Sprache und Schrift</p>	<p><u>Zs d Allg Dt Sprachvereins</u> 36, 7/8, 1921, 113 K</p>
19230000	<p>084319-33</p> <p>im StA LB mit Schreiben Haag, Carl an Freund (unl. Empfänger)</p> <p>nicht ohne Mühe in den letzten Monaten hervorgebracht.</p>	<p><u>Haag, Karl: Sprachgeschichte für Oberrealschulen.</u> Stuttgart 1923</p> <p>[Exemplar im] StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K</p>
19231206	<p>084319-33</p> <p>unl. Paraphe an die Rektorate von Oberrealschulen u Realgymnasien</p> <p>Hinweis auf Haag >Sprachgeschichte...<</p>	<p>StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 K</p>
19250400	<p>084334-35</p> <p>Haag, Karl (Friedrich-Eugens-Realschule Stuttgart): Bericht über wiss Arbeit:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sprachwiss: >Die Mundarten des Oberen Neckar...< 1898 – >Ein Mundartenstreifzug von der Isère zum Po< 1905 – >Die Sachsengrenze< 1910 – 2. Literaturgeschichte: >Antoine de la Sale u die ihm zugeschriebenen Werke< 1905 3. Logik: >Versuch einer graphischen Sprache auf logischer Grundlage< 1902 4. Erdkunde: >Osterferien in Andalusien< 1907 5. Kunst: zT im Kunstverein ausgestellte Skizzen 6. Zeitgeschichte: Etwa 100 politische ZA 1913-1925 7. Schule u Bildung: ZA >Vom Bildungswert des Sprachenler- 	<p>StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 zu Nr 128 K</p>

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
	nens 1906 –>Die Litteratur im Fremdsprachenunterricht< 1908 –>Die Kunst im Geschichtsunterricht< 1911 –>Wis- sen und Bildung< 1920 –>Sprachgeschichte für Oberreal- schulen< 1923	
19250421	084334-35 Hirsch (<u>Friedrich-Eugens-Realschule Stuttgart</u>) an Ministerialabt f d höheren Schulen: anbei das Verzeichnis der wiss Schriften Haags	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 128 K
19250730	084336-38 o. D. [letzgenanntes Datum 30.07.25] o. V. [mehrere Hss aus unter- schiedlichen Zeiten]: Liste 3 Spalten mit Angaben zu: 1. Alter, Familienverhältnisse, Heimat- recht. 2. Bildungslauf, Prüfungszeugnisse. 3. Frühere, gegenwärtige Anstellung, Einkommen	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575
19260331	084339 Karl Haag an Kultministerialabteilung f höhere Schulen Bitte um Versetzung in den Ruhestand . Nervenkräfte reichen nicht mehr aus.	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 131 K
19261000	084491-92 Haag, Karl: Schwabensprache .	<u>Zs d Allg Dt Sprachver-</u> <u>eins</u> 41, 10, Okt 1926, 294-296 K
19270802	084494 Haag, Karl: Ein Besuch in Gottschee .	<u>Schwäbischer Merkur</u> Abendblatt Nr. 354, 2. Aug 1927 K
19271000	084495 Haag [Rez zu:] Kapff, Rudolf: Schwäbische Geschlechtsnamen. Stuttgart 1927 Lob. Nur Zeppelin fälschlich alemannisch (statt nach Ort im Meck- lenburgischen) benannt.	<u>Muttersprache</u> 42, 10, Okt 1927, 306 K
19271112	084496-97 Haag, Karl: Schwäbisch-pfälzischer Mundartenbummel (von Stutt- gart nach Pforzheim)	<u>Schwäbischer Merkur</u> Abendblatt Nr. 530, 12/13. Nov 1927 K
19280630	084340-41 Haag, Karl an Geheimrat [Panzer]: Dank für schöne Stunden bei P in Heidelberg.	UB HD Heid Hs 3824 C 2.198 K
19290000	084498-515 Haag, Karl: Sprachwandel im Lichte der Mundartgrenzen Zusammenfassung der bisherigen dialektologischen Arbeiten Haags	<u>Teuthonista</u> 6, 1929/30, 1-35 K
19300000	084344-46 Haag, Karl: Die Sprachlandschaften Oberitaliens.	<u>Germ-rom. Monats-</u> <u>schrift</u> 18, 1930, 458-478
19300700	084567	<u>Muttersprache</u> 45, 7/8,

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrHaag.pdf>

zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/pfad.htm>

zur Starsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
	Haag, Karl: Eine dringende Grenzbereinigung H sieht die Zweifelsform (Konjunktiv Präsens) zunehmend überwuchert von der Bedingungsform (Konjunktiv Präteritum). Auf frz Einfluss zurückzuführen- „Keine andere Sprache hat das so klar geordnet“ wie das Deutsche.	281 K
19300708	084344-46 unl. U. [Winter Verlag Heidelberg] an Professor Karl Haag: Bitte um Zusendung eines Ms mit Karte für die GRM H 9/10	Winter Verlag Unibuchhandlung Archiv o.S. Nr 852 K
19300820	084342-43 Br. an Haag, Karl: Glückwunsch zum 70. auch im Namen der Kultministerialabteilung f höhere Schulen	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 144 K
19300830	084344-46 unl. U. [Carl Winter Verlag Heidelberg] an Professor Karl Haag: Zu H's Korrekturen zum Ms mit Karte für die GRM H 9/10	Winter Verlag Unibuchhandlung Archiv o.S. Nr 852 K
19300909	084342-43 Haag, Karl an Präsident Dank f Glückwunsch. „Es gibt keinen schöneren Beruf als unseren.“	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 145 K
19301020	084344-46 Winter [Verlag Heidelberg] an Professor Karl Haag: Zum Ms mit Karte für die GRM H 9/10	Winter Verlag Unibuchhandlung Archiv o.S. Nr 852 K
19310000	084568-70 Haag, Karl: Die Begegnung von Fränkisch, Alemannisch und Schwäbisch in Baden. Betrachtungen zur beiliegenden Karte. Ausgehend von Schlager, Friedrich (Die Mundarten im fränkisch-alemannischen Grenzgebiet Badens. Bühl 1931) kommt H zu dem Satz: „... es verbietet sich, mit bestimmten Merkmalen durchzufahren für die Grenzziehung der Sprachlandschaften, Sie scheiden sich nach der Menge der zu Strängen verdickten Einzelgrenzen für beliebige Laute und Formen.“ Sprachgrenzen folgen nicht nur politischen Grenzen, auch Bistumsgrenzen. Beobachtet Sprachmerkmale, die er frankalemannisch oder alemannfränkisch nennt. „Eine kleine Verhöhnung der Stammessprachler.“ Sieht darin aber nur ein „kleines Pech.“ <i>w</i> und <i>z</i> nennt H „Weichreiber“, <i>b</i> und <i>g</i> „Knaller“. Vergleicht das Alemannische mit dem Angelsächsischen: „ein Hohn auf die Pflicht der Lautverschiebung.“	Teuthonista 8, 1931/32, 207-209 K
19310000	084516-084566 Weisgerber , Leo [Rez zu:] Haag, Karl: Die Loslösung des Denkens von der Sprache durch Begriffsschrift. Stuttgart 1930 Sieht Berührungen mit dem Plan eines catalogus mundi u einer lingua universalis , zT mit der ernthafteren Weltsprachbewegung. Alles bleibe aber im Banne gegebener Sprache. Daher nur wie Humboldt	Teuthonista 8, 1931/32, 249-250 K

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
19320000	der Weg der Sprachvergleichung.	<u>Haag</u> , Karl: Dante's Göttliche Komödie in volkstümlicher Übertragung. (Mit einer Einführung in die Welt des Dichters. Ein Buch für Forscher und Laien.) Ludwigsburg 1932
19320100	084571-74 Haag, Karl („einem alten Schwenninger“): Meine 16 Ururahnen . Verfolgt 30 seiner Vorfahren bis 1724 zurück. „Dem Vaternamen in ferne Jahrhunderte nachzulaufen, hat keinen anderen Sinn, als den der eit'len Selbsttäuschung. Kann einer wirklich feststellen, daß sein rein väterlicher Ahne im 16. Jahrhundert in geachteter Stellung lebte, so hat er damit ein Viertausendstel seiner Wesensherkunft ergründet, d. h. so gut wie nichts.“ Bettet die Namen seiner (auch weiblichen) Vorfahren mit jeweils wenigen lebendigen Sätzen in bestimmte Zeitumstände ein, gar nicht so selten, indem er auf Ereignisse hinweist, die sie – so Haag – gar nicht mitbekamen.	<u>Heimatblätter vom oberen Neckar</u> 92, Jan 1932, 1308-1310 K
19330000	084575-80 Haag, Karl: Die alten Herrschaftsgebiete und die heutigen Mundarten. „Der Staat ist das äußere, die Sprache das innere Band eines Volkes.“ „Die Hornisgrunde als Dreistaaten- und Dreisprachenstein“.	<u>Aus Unterricht und Forschung</u> 5, 1933, 118-126 K
19330600	084581-90 Haag, K.: Jugend -Erinnerungen an Schwenningen vor 60 Jahren.	<u>Heimatblätter vom oberen Neckar</u> H 109, Juni 1933, 1558-59 + H 110, Juli 33, 1576-77 + 11, Au 33, 1592-94 K
19340000	084591-92 Haag, Karl: Die Einheit des Denkens. „Andere Rassen haben andere Darstellungsmittel erfunden; allen aber liegen die genannten gleichen Denkbahnen zugrunde.“	<u>Zs f dt Bildung</u> 10,3,1934, 151-153 K
19340000	084593-95 Haag, Karl: Der Hohenberger Schloßbruch und Rottweils Eintritt in die Eidgenossenschaft.	<u>Württemberg</u> 6, 1934, 35-38 K
19350000	084596-084618 2 Fassungen, die 1. von der Sprache her, die 2. von den Begriffen her.	<u>Haag</u> , Karl: Das Denkerüst der Sprache. Die Bestandteile des Denkens als die Grundlagen des Sprachbaus . Heidelberg 1935 K
19350000		<u>Haag</u> , Karl: Sprachbauvergleichung und Zehn-

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
		sprachenschau. Russisch, Arabisch, Ungarisch, Türkisch, Japanisch, Chinesisch. Stuttgart 1935
19350900	084650 Haag, Karl: Das Fremdwort als Verführer zum Unsinn Gegen die Fachbegriffe >diachronisch< + >synchronisch<	<u>Muttersprache</u> 50, 9, 1935, 308-09 K
19360000	084619-084649	<u>Haag, Karl: Werbung für die allgemeine Sprachbaulehre.</u> Stuttgart 1936 K
19360400	084651 Haag, Karl: Notwendige Bemerkungen zu > Rasse und Sprache<	<u>Muttersprache</u> 51, 4, 1936, 152 K
19360700	084652-53 Haag, Karl: Zusammensetzung oder Ableitung . Zu Funck , Bernhard: Papiersprache oder lebendiges Deutsch? Leipzig 1936 Kritik an die Abwertung der Komposition (dt) gegenüber der Derivation (frz).	<u>Muttersprache</u> 51, 7/8, 1936, 265-266 K
19361000	084654 Haag [Rez zu] Prestel , Josef: Volkhafte Dichtung : Besinnungen und Durchblicke. Leipzig 1935 [Lobeshymne]	<u>Muttersprache</u> 51, 10, 1936, 413 K
19361200	084655 Haag, Karl: Erkennen und Benennen. Zu Rickmers Ausführungen im Sep-Heft	<u>Muttersprache</u> 51, 12, 1936, 480-481 K
19370000		<u>Haag, Karl: Sprachbau als Denkkordnung. Syntaktik als Logik.</u> Ludwigsburg 1937 K
19370100	084656 Haag, Karl: Klar, reich, schön, kurz, echt. = Forderungen an die Sprache. „Das Deutsche ist die große Germanensprache ; das Englische ist es nicht. Dieses hat sein Germanenerbe verwüsten lassen; es hat nicht einmal mehr ein germanisches Wort für echt.“ „... unter den Sprachen der Erde das stolzeste der Schiffe, die den Menschengestalt nach neuen Ufern führen...“	<u>Muttersprache</u> 52, 1, 1937, 5-6 K
19371200	084657 Haag, Karl: Weltbild und Sprachbild. Zu dem Satz Mspr 52 S. 229 [Michael, Wilhelm: Alte Wörter...]: „Die Sprache ist nur unter biologischen Gesichtspunkten zu betrachten.“ „Das ist ein naturgeschichtliches Weltbild.“ Stellt dem das	<u>Muttersprache</u> 52, 12, 1937, 449-450 K

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
	geistige Weltbild gegenüber. Für die Sprache Formel: „völkisches Naturgesetz in den Lauten, menschheitliches Denkgesetz im Bau, völkische Freiheit in den Begriffen, menschheitliche Freiheit im Gebrauch.“ Sprache verbinde Menschheitliches mit Volkseigenem.	
19380700	084658-59 Haag, Karl: Die Schwester der deutschen Sprache. Hochdeutsch – Niederländisch ; Vergleich mit Spanisch – Portugiesisch, Dänisch – Schwedisch etc.	<u>Muttersprache</u> 53, 7/8, 1938, 244-247 K
19390000	(mit 1 Tafel) Schon bei Humboldt vor 100 Jahren Ausgangspunkt. Will dessen Forschungen fortsetzen. Bohatta, Kiliaan + Jansz nicht hilfreich. Kontaktiert Prof [Cornelis Christiaan?] Berg (Leiden), der das Opus auch gegengelesen hat.	<u>Haag</u> , Karl: Der Ausdruck der Denkkordnung im Javanischen . Heidelberg 1939 P
19390300	084660 Haag, Karl: Mißdeutete Lautverschiebung. Lautwandel ist „nicht gleich lebendig bei allen Rassen . Der Semit liebt ihn wenig, der Arier am meisten. Unter den Ariern liebt ihn der Slawe weniger, der Germane und Romane am meisten.“ Zur 1. Lautverschiebung: „In dieser urgermanischen Richtung sprachlicher Lebenslust ist nun das Hochdeutsche noch einmal vorgegangen... Wenn man dem Vorgang überhaupt einen Art- und Rassensinn geben will, so kann es nur der sein: er hat sich damit an die Spitze der Germanen gestellt.“ ¹	<u>Muttersprache</u> 54, 3, 1939, 77-78 K
19390700	084662 Haag, Karl: Das Kraftgefüge der Sprache. Mit Gedicht > Werden und Wesen der Sprache < [Wiedergabe in der Einleitung]	<u>Muttersprache</u> 54, 7, 1939, 207-208 K
19390900	084661 Haag, Karl: Ergänzende Bemerkungen zur deutschen Wortstellung . [zu 19390700] „Wir sind in der Wortstellung der abendländischen Überlieferung treu geblieben wie in der Buchstabenschrift.“ [Sieht offenbar keinen Widerspruch darin, dass die ursprünglich freie Wortstellung in der Neuzeit strengen Regeln folgt]	<u>Muttersprache</u> 54, 9, 1939, 281 K
19400703	084347-48 Polizei Stuttgart: Kennkarte Karl Alfred Haag Nr. (F?)00 452 [s. Abb]: <u>Geburtstag</u> : 21. August 1860 <u>Geburtsort</u> : Schweningen a. N. Kreis Rottweil <u>Beruf</u> : Professor der Phil. in Ruhe <u>Unveränderliche Kennzeichen</u> : Rechter Unterarm 2 cm lange Narbe	Stadtmuseum Schweningen K

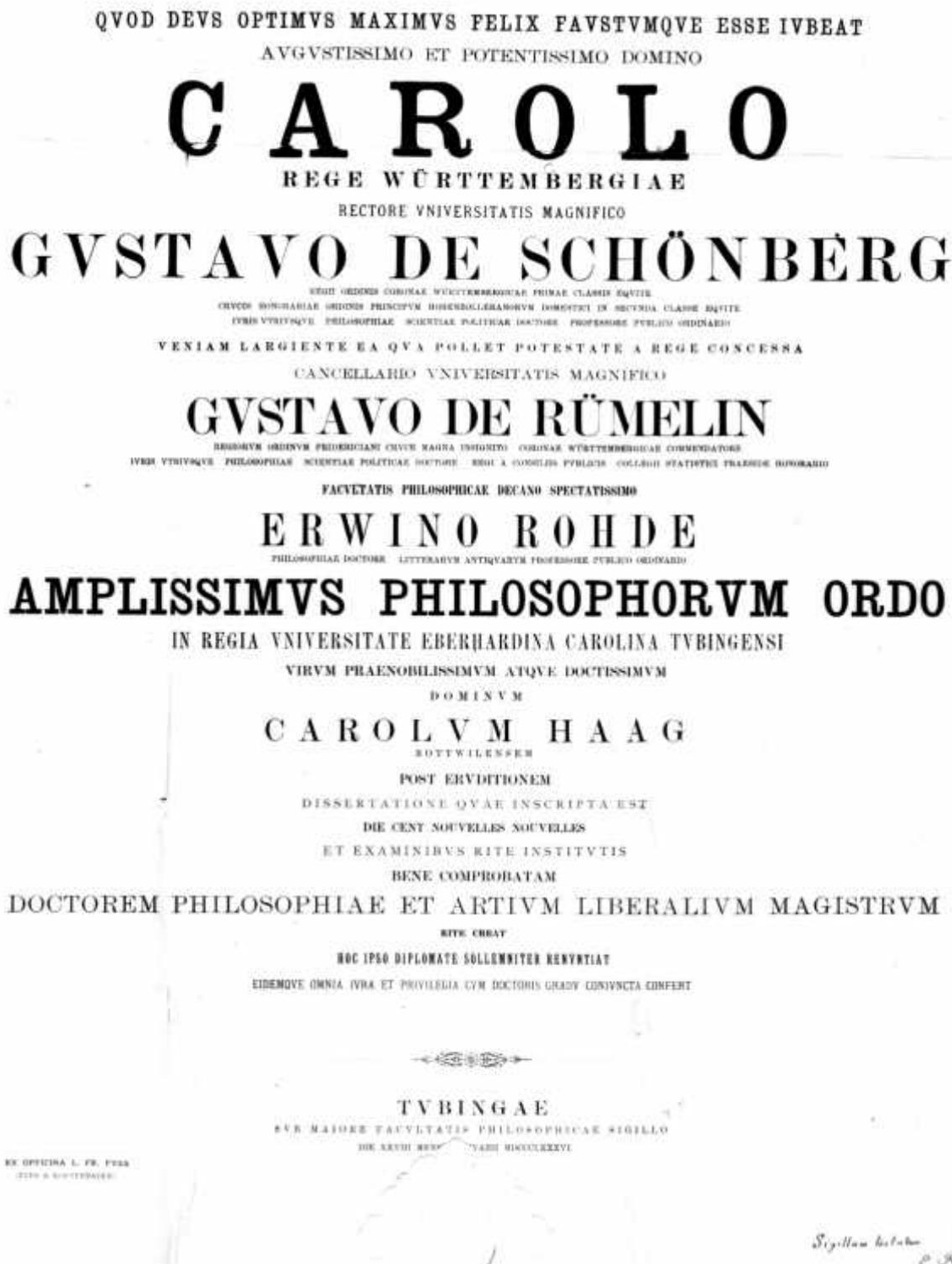
¹ So deutlich haben das nicht einmal Mitzka oder Bretschneider formuliert (vermutlich mit Rücksicht auf die Norddeutschen). s. dazu: Simon: Blut und Boden-Dialektologie. Tübingen 1998 <http://tobias-lib.uni-tuebingen.de/volltexte/2011/5396/>

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
	<u>Veränderliche Kennzeichen</u> : Fehlen	
19401223	084349 Br an Haag, Karl Versehen der Kanzlei: 80. übersehen. Glückwünsche. „Erforscher schwäbischer Mundart und schwäbischen Volkstums“	StA Ludwigsburg E 203 I Bü 575 Nr 146 K
19420300	084663-66 Haag, Karl: Norddeutsch und Süddeutsch. Das Norddeutsche „zerstört alte Ordnung und setzt neue Unordnung dafür.“	<u>Muttersprache</u> 57, 3, 1942, 38-39 K s.a. Der <u>deutsche Schriftsteller</u> 7,5, Mai 1942, 57 K
19420500	084667-68 Haag, Karl: Die Kraftstufen des Tuns und ihr deutscher Ausdruck. Sein, werden + machen .	<u>Muttersprache</u> 57, 5, 1942, 71 K
19430000	084669-70 Haag, Karl: Doppelwesen und Doppelamt der Sprache. Laut – Begriff .	<u>Muttersprache</u> 57, Schlußheft, 1943, 56 K
19460000	(Schwäbische Volkskunde; N.F., 8) Vorwort Landesstelle f Vkde: Lämmle , August (Leiter der Abt Volkskunde im Württ. Landesamt für Denkmalschutz) trat 36 in den Ruhestand, sein Hilfsarbeiter Otto Springer sollte sein Nachfolger werden, konnte aber nicht wg seiner Verpflichtungen als Austauschprofessor in den USA. Das Landesamt kommt als Landesstelle f Volkskunde nach Tübingen. Springer endgültig nach USA. Schwenkel [Hans] vom Kultmin beauftragt, assistiert von Wilh Pfleiderer + Helmut Dölker .	<u>Haag, Karl</u> : Die Grenzen des Schwäbischen in Württemberg. Stuttgart 1946 P
19510000	Benzing, Johannes: Karl Haag (1860-1946) Nachruf . Am 2.5.46 nach kurzer Krankheit in Künzelsau gestorben. Hält mehr von der Mundartforschung als von der Sprachdenklehre. „ Nachfahre der großen Humanisten .“ Spricht davon, dass im Besitze von Nichten und Neffen auch weitere Gemälde von Haag zu finden seien.	Zs f <u>Mundartforschung</u> H 20 1951,28-31 K
19640000	Mehne, Rolf: Karl Haag 1860-1946 [mit Zeichnungen Haags S. 201] „Der Nachlaß Karl Haags wurde bei seinem Tode in der unglückseligen Nachkriegszeit zerstreut und kann nur zu einem geringen Teil wiedergefunden werden.“ Sieht Haags Sprachphilosophie angeregt durch den [Schweizer] Hilty [Carl] und den [US-amerikanischen Philosophen Ralph Waldo] Emerson . Zitiert Äußerungen von Ulrich Reinhardt. Andere Schüler sahen in ihm einen Anhänger [Friedrich] Naumanns und „in schroffem Gegensatz zum aufkommenden Nationalsozialismus.“ Zu Benzing: „Mir ist er aber eher als Nachfahre der großen Gelehrten vom Anfang des 19. Jahrhunderts, der Zeit der Romantik, vorgekommen.“	in: <u>Bausinger</u> , Hermann u.a.: zur Geschichte von Volkskunde und Mundartforschung in Württemberg. (Volksleben 5 – Fs. Dölker, Helmut zum 60.) Tübingen 1964, 193-209 K
19680000	Sonderegger, Stefan. Alemannische Mundartforschung.	in: <u>Schmitt</u> , Ludwig

Datum	Schriftstück (Absender, Empfänger): Inhalt	Quelle
	S. 17: „einer der Vorkämpfer der direkten Methode der sprachgeographischen Aufnahmen.“ Griff mittelbar in die Kontroverse zwischen Otto Bremer und Wenker bzw Wrede ein. Ineinandergreifen verschiedener Mundarten. „seine berühmt gewordenen sieben Sätze über Sprachbewegung, ... die für die deutsche Sprachgeographie wegleitend geworden sind.“	Erich (Hg): Germanische Dialektologie. (Fs Mitzka zum 80. Zs f Mundartforschung, Beih NF 5) Wiesbaden 1968, 1- 29
19820000	(Mit einer Einführung von Rolf Mehne) Gebauer, Gerhard: Vorwort: Gemeinderat beschloss am 13.5.1981 Den Vortragssaal der neuen Stadtbibliothek den Namen > Karl Haag-Saal < zu geben. „einer der bedeutendsten Wissenschaftler, die Schwenningen hervorgebracht hat.“ Leiter des Heimatmuseums Manfred Reichartz bereitete das Ms vor. Veröffentlichungsliste von Benzling. Mehne: Einführung: Haag löste das Problem, woher die Mundartgrenzen kommen.	<u>HAAG</u> ; Karl. Ein Menschenleben in acht Verwandlungsbildern. Von einem alten Lehrer – Autobiographie - . Villingen-Schwenningen 1982
20090000	Jonas Rumpf, Simon Pickl, Stephan Elspaß, Werner König, Volker Schmidt: Structural analysis of dialect maps using methods from spatial statistics. s.a. http://www.uni-marburg.de/fb09/dsa/publikationen/zdl/hefte/2009_03/rumpf	<u>ZDL</u> H.3, 2009 PC
20100821	o.V.: „Dem Volke selbst aufs Maul geschaut. Er bestimmte die Mundartgrenzen neu: Vor 150 Jahren kam der Sprachgelehrte Karl Haag in Schwenningen zur Welt“	<u>Badische Zeitung</u> 21. Aug 2010 PC
20100821	Zimmermann, Michael J. H.: Die Grenzen der Mundarten neu interpretiert. Der Sprachgelehrte Karl Haag setzt an die Stelle der alten Stammesgebiete politisch-administrative Verkehrsräume. [Zimmermann wies mich auch auf Haags Ölgemälde unten hin]	<u>Südwest Presse</u> 21.8.2010 PC



Haag: Ölgemälde



Doktorurkunde von Haag, Carolus vom 28. Jan 1886

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrHaag.pdf>

zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/pfad.htm>

zur Starsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

Kennort:	Stuttgart
Kennnummer:	500 458
Gültig bis:	3. Juli 1945
Name:	Haag
Nachnamen:	Karl Alfred
Geburtsdag:	21. August 1860
Geburtsort:	Tübingen u. H. König Rothenthal
Beruf:	Lehrer an öff. in Rufe
Unveränderliche Kennzeichen:	Rechts Vorname 2. Ein- lange Haare
Veränderliche Kennzeichen:	Faßler
Bemerkungen:	Keine

Reichspolizei
 (Unterschrift des Kennzeichentragers)
 Stuttgart, den 3. Juli 1945
 Der Polizeikommandant, Tübingen
 (Ausstellungsbefugter)
 J. R.
 (Unterschrift des ausfertigenden Beamten)

Kennkarte Karl Haags vom 3. Juli 1940